

UZ UNTERNEHMERZEITUNG

Unternehmerverband Norddeutschland Mecklenburg-Schwerin e.V.

AUSGABE 04 / 2023

igitalisierung

emokratie

emografie

ekarbonisierung

isruptive Innovation

Fünf »D's« als Treiber der

Transformation der Wirtschaft



UNTERNEHMERVERBAND
Norddeutschland Mecklenburg-Schwerin e.V.

**» Wir wünschen Ihnen,
Ihren Mitarbeitern
und natürlich Ihren Familien
eine glückliche und
erholungsreiche Weihnachtszeit
sowie einen guten Rutsch.
Wir freuen uns auf
die Zusammenarbeit
im nächsten Jahr!«**

**Ihr Unternehmerverband Norddeutschland
Mecklenburg-Schwerin e.V.**



Matthias Kunze – Präsident
Detlef Elss, Tom Henning und Cathleen Reimer – Vizepräsidenten
Monika Brüning – Regionalleiterin Verbandsregion Schwerin
Detlef Thoms – Regionalleiter Verbandsregion Ludwigslust-Parchim
Stefan Blank – Regionalleiter Verbandsregion Nordwestmecklenburg

Pamela Buggenhagen, Birgit Petermann, Carolin Hegewald, Peggy Hildebrand, Georg Helbig,
Julia Schreier, Antje Winkler, Antje Fermumm und Anja Kirchner



Editorial Dez 2023

Sehr geehrte Leserinnen und Leser,

die ersten Monate meiner
Präsidentschaft waren angefüllt mit
spannenden Aufgaben,
vielen Terminen und Themen. Ein
Höhepunkt war dabei ohne Zweifel
unser Wirtschaftsball.
Seit 1992 freuen wir uns einmal
jährlich in diesem Rahmen zu-
sammen zu kommen. Seit diesem
Zeitpunkt nehmen wir auch die
Auszeichnung »Unternehmer des
Jahres« unseres Verbandes vor. Eine
Auszeichnung, die herausragende
Unternehmerinnen und Unterneh-
mer in unseren Reihen ehren soll.
In diesen Zeiten werden
Unternehmerinnen und
Unternehmer zunehmend zu einer
»gefährdeten Art«. Wer will unter
diesen Rahmenbedingungen noch
Unternehmer sein?

Die zunehmenden Lasten für uns, auf Grund von Krieg, Krisen und politischen Entscheidungen, führen dazu, dass wir immer weniger selbstbestimmt handeln können. Dazu befinden wir uns in einer Zeit, die von Mangel geprägt ist. Ein Mangel an Materialien, Rohstoffen, Energie, fehlenden Arbeitskräften, Druck auf die Löhne und Gehälter und und und, das alles ist schwer zu bewältigen. Während manche globale oder geopolitische Entwicklung wenig beeinflussbar ist und wir Unternehmer irgendwie damit zurechtkommen müssen, weigert sich jedoch alles in uns, die selbst steuerbaren und beeinflussbaren Anforderungen durch die Verwaltung und Bürokratie, aber auch die immer noch unzureichende Digitalisierung hinzunehmen. Jeder in seiner Branche hat eine Vielzahl von zusätzlichen Aufgaben neben dem eigentlichen Tagesgeschäft zu bewältigen. So benötigt ein mittelständisches Unternehmen immer mehr interne Beauftragte, die sich zusätzlich zu ihren eigentlichen Aufgaben um Datenschutz, Lieferkettennachweise, Arbeitszeiterfassung, Krankheitsmeldungen, Nachhaltigkeit, Umweltschutz, Arbeitssicherheit usw. kümmern müssen. All diese Tätigkeiten leisten jedoch nichts zur Wertschöpfung, sie benötigen dagegen Ressourcen in Größenordnungen, die wir nicht mehr haben. Selbst wenn man es sich leisten wollte und könnte, es sind einfach nicht genügend Menschen dafür da. Aber auch die Verwaltungen in den Kommunen können ihre Aufgaben nicht mehr bewältigen, weil es an ausgebildeten Fachkräften mangelt. Und das Ende vom Lied? Alles dauert unendlich lang,

wir kommen nicht voran und werden in Deutschland abgehängt.

Umso wichtiger ist, die Unternehmerinnen und Unternehmer, die dem Stand halten, zu würdigen. Ich gratuliere nochmals ausdrücklich unseren diesjährigen drei nominierten Unternehmern sowie Holger Herrmann zum Titel »Unternehmer des Jahres 2023«!

Viele der genannten Themen haben wir dann auch auf dem diesjährigen parlamentarischen Abend unserer Interessengemeinschaft der Ostdeutschen Unternehmensverbände in Berlin angesprochen. In der Diskussion mit der Bundespolitik ging es recht heiß her und man merkte, wie blank die Nerven auf allen Seiten liegen. Wir müssen als Vertreter der Wirtschaft für die Unternehmerschaft natürlich deutlich auf die Probleme aufmerksam machen. Aber es geht trotzdem nur miteinander. Hier den richtigen Weg zu finden, ist nicht leicht... Alle Seiten wollen die Probleme lösen, über das »Wie« muss und darf aber auch gestritten werden.

Matthias Kunze
Präsident

Mediadaten 2024

Die Unternehmerzeitung

Wir präsentieren vierteljährlich Beiträge aus dem Unternehmerverband Norddeutschland Mecklenburg-Schwerin e.V. Ein besonderes Anliegen der Unternehmerzeitung ist es, gezielte Werbung für die einzelnen Mitglieder des Unternehmerverbandes zu ermöglichen.

Leserstruktur

Die Unternehmerzeitung wendet sich an eine professionelle Leserschaft im Unternehmerbereich. Die 1.000 gedruckten Exemplare finden ihren Weg nicht nur zu rund 700 Unternehmen, sondern auch zu allen relevanten Institutionen der Region, wie den Ministerien, Verwaltungen, politischen Parteien, Kammern und weiteren Wirtschaftsverbänden in ganz Mecklenburg-Vorpommern. Zusätzlich beworben über die sozialen Netzwerke, wie Facebook, Instagram und LinkedIn finden rund 2.500 weitere Interessierte den Weg zur digitalen Version der Zeitung.

Insofern ist die Leserschaft nicht nur auf die Unternehmen der Region Westmecklenburg beschränkt, sondern Politik, Verwaltungen, Medien und andere Wirtschaftsverbände und -vertreter erhalten sie ebenfalls.

Anzeigen

1/3 Plakativ	
Maße	175 x 90 mm
Preis	300 € *
1/2 Plakativ	
Maße	175 x 125 mm
Preis	420 € *
1/1 Plakativ	
Maße	210 x 297 mm **
Preis	780 € *
1/2 Redaktionell	
Maße	175 x 125 mm
Preis	480 € *
1/1 Redaktionell	
Maße	175 x 260 mm
Preis	900 € *

Termine

Ausgabe 1/24
Redaktionsschluss
04.03.2024
Erscheinungstermin
25.03.2024
Ausgabe 2/24
Redaktionsschluss
07.06.2024
Erscheinungstermin
24.06.2024
Ausgabe 3/24
Redaktionsschluss
06.09.2024
Erscheinungstermin
24.09.2024
Ausgabe 4/24
Redaktionsschluss
18.11. 2024
Erscheinungstermin
06.12.2024

Sie möchten eine
Anzeige inserieren?

20 %	15 %	10 %
auf vier	auf drei	auf zwei
Anzeigen	Anzeigen	Anzeigen

Wir beraten Sie gern!

Ihr Ansprechpartner
Maria Weding
Tel. 0173 619 33 80
E-Mail hallo@frauweding.de
www.frauweding.de

Zeitschriftenformat	Auflage
210 x 297 mm Hochformat	1.000 Exemplare

* Alle Preise verstehen sich zuzüglich der gesetzlichen Umsatzsteuer.
** Bitte planen Sie bei dieser angeschnittenen Anzeige allseitig je 3 mm zusätzlich als Beschnittreserve ein.
Auf den Umschlagseiten sind ausschließlich plakative 1/1 und 1/2 Anzeigen möglich.

Inhalt Dezember 2023

Titelthema

Seite 6 – 11	Transformation der Wirtschaft
Seite 12 – 13	Ostdeutsches Energieforum in Leipzig

Highlights

Seite 14 – 17	Wirtschaftsball 2023
Seite 18 – 19	Parlamentarischer Abend in Berlin
Seite 20 – 23	In eigener Sache – UV

Verbandsregionen

Schwerin

Seite 24	Austausch Regionalleitungen
Seite 25	Aktiv im Ehrenamt Klima Aktionstag
Seite 26	Spatenstich bei Vink Chemicals

Nordwestmecklenburg

Seite 27	Tag der offenen Tür der IAG
Seite 28	After Work Unternehmerfrühstück
Seite 29	3. Speeddating

Ludwigslust-Parchim

Seite 30	Wir gratulieren! 30 Jahre BMP Aktiv im Ehrenamt
Seite 31	Unternehmerfrühstück in Zarrentin
Seite 33	Unternehmerfrühstück in der Braumanufaktur Ludwigslust

UV Arbeitskreise

Seite 34	»Feldgang« zu Nachhaltigkeit und Kreislaufsystemen
----------	---

Projekte

Seite 35	Kompass MV: Richtungswechsel mit Rückenwind endet
Seite 36 – 37	Zukunftszentrum MV (ZMV+): 3D-Druck im Kontext der Transformation
Seite 38	WeDiko: Mit KI passendes Personal finden und zum KI-Botschafter entwickeln
Seite 39	KOMPASS: Neuerungen im Projekt SkillsPlus
Seite 40 – 41	Aufstieg in Unternehmen: 1. Frauen Festival MV im DevelUP

Unternehmergeschichten

Seite 44	RegioVision GmbH
Seite 45	Papillon
Seite 46	Master Consulting

Mitgliederinformationen

Seite 47	Neue Mitglieder Glückwünsche
Seite 48 – 49	O-Töne
Seite 50 – 51	Save the date Termine

Impressum

Seite 51	Herausgeber Redaktionsleitung Gesamtherstellung Bildautoren
----------	--

Transformation der Wirtschaft – Spagat zwischen Werten, Wissenschaft und Wirtschaftlichkeit

Die Herausforderungen, vor denen Wirtschaft, Gesellschaft und die Welt stehen, sind hinlänglich bekannt. Digitalisierung, Dekarbonisierung, Demografie, disruptive Innovationen und Demokratie stehen in der westlichen Welt im Fokus – zugleich haben sich viele Gewissheiten in kürzester Zeit aufgelöst. Krieg in Europa und im Nahen Osten, eine weltweite Pandemie, welche die globalisierte Wirtschaft zum Straucheln brachte, Ozeane, die aktuell so warm sind wie noch nie und und und ... Mit der Wucht des Eintretens der Geschehnisse, ihrer enormen Auswirkungen und der Aufsummierung all dieser Themen hatte wohl niemand ernsthaft gerechnet.

Nach vier Jahren im Dauerkrisenmodus ist klar, dass gesellschaftlich und wirtschaftlich anspruchsvolle Zeiten Menschen verunsichern und demokratische Prozesse erschweren. Und zugleich spüren alle, dass sich etwas ändern muss oder wird. Es ist nur die Frage, wie, wann und durch wen. Doch welcher Wandel ist der drängendste? Wo ist der größte Hebel? Und hängen die aktuellen Krisen vielleicht sogar zusammen?

Politisch gibt es dazu unterschiedliche Lösungsansätze. Mancher versucht mit Zahlen, Daten, Fakten seine Standpunkte zu untermauern. Mancher ist rhetorisch gewandt genug, genau dies nicht zu tun und trotzdem Gehör zu finden. Und mancher sagt einfach nichts, sondern taucht ab. Fest steht: menschengemachte Probleme können nur durch Menschen gelöst werden. Aber wo anfangen?

Haben wir alle das gleiche Verständnis von Transformation?

Im Wirtschaftskontext bedeutet Transformation vor allem Disruption und Innovation. Großkonzerne beschäftigen ganze Mitarbeiterstämme die richtige Vision und Strategie für die Zukunft zu finden. Großraumbüros werden zu ko-kreativen Wohlfühlinseln umgebaut, man designthinkt „Outside the Box“ und brainstormt im Lunch-Call zum nächsten „Big Thing“. Scrollt man durch seinen LinkedIn-Feed, scheint die Welt so #happy und #inspired wie schon lange nicht mehr. Alles digital, alles smart und neuerdings alles green.

Fährt man durch ostdeutsche Städte und Orte, die historisch bedingt eher selten von großen Unternehmen geprägt sind – nun ja, Abbruch- statt Aufbruchstimmung ist zu hart

ausgedrückt. Doch es fällt auf. Menschen haben ein unterschiedliches Verständnis von Transformation. Die einen sehen es positiv und als Chance, die anderen sind ängstlich, skeptisch oder sehen darin sogar eine Gefahr. Soziologen wissen: Millionen ostdeutscher Erwerbsbiografien erzählen eine andere Geschichte als die derer mit dem „Wirtschaftswunder“ im Rücken. Und wiederum Psychologen wissen: um sich mutig in eine unbekannte Welt zu trauen, braucht es Sicherheit – vor allem emotional und idealerweise materiell.

Herausforderungen und Chancen für die deutsche Wirtschaft

Der kürzlich veröffentlichte Transformationskompass des Instituts der deutschen Wirtschaft mit den Ergebnissen von 1.000 befragten Unternehmen bringt es auf den Punkt: Der Schlüssel für eine erfolgreiche Transformation sind unternehmerische Visionen und Innovationen. Damit Unternehmen neue Produktdesigns, klimafreundliche Verfahren und zirkuläre Geschäftsmodelle entwickeln können, braucht es jedoch passende Rahmenbedingungen.

Die Energiewende steht dabei an erster Stelle für Deutschland. Wind und Sonne stellen keine Rechnung, bedeuten aber für Energieunternehmen hohe Anfangsinvestitionen, da das ganze (fossile) Energiesystem - von der Energieerzeugung bis zur Energieverteilung - auf den Kopf gestellt werden muss.

Gleichzeitig werden die (für den Wandel) in der Wirtschaft benötigten Fachkräfte knapp, so dass mithilfe der Digitalisierung und Automatisierung Prozesse effizienter gesteuert und ganz neue Geschäftsmodelle gefunden werden müssen. Die Wirtschaft befindet sich jedoch unterschiedlich weit in diesem Digitalisierungsprozess. Das hat neben personellen, vor allem zeitliche und finanzielle Gründe - der klassische Mittelstand hinkt leider oftmals aus diesen strukturellen Ungleichheiten hinterher. Welches mittelständische Unternehmen hat schon Zeit und Geld, seine eigene KI zu entwickeln? Wichtige Forschungs- und Entwicklungsarbeit können sich scheinbar nur der Staat oder große Unternehmen leisten.

Vielfach gestörte Lieferketten erfordern zudem mehr regionale Resilienz. Internationaler Handel funktioniert - auch aus geopolitischen Gründen – nicht mehr so unkompliziert wie die letzten Jahre. Und auch aus Klimasicht gibt es enormen Handlungsbedarf. Keine Ideologie und keine Technologie dieser Welt wird physikalische Gesetze außer Kraft setzen können, auch wenn das viele glauben wollen. Eis schmilzt bei 0 °C, Wasser verdampft bei 100° C – eine der wenigen Erfahrungen, die 8 Milliarden Menschen gemeinsam teilen. Die Dekarbonisierung ist damit ein Menschheitsaufgabe.

No money, no change

In Kürze beginnt die COP28, die 28. UN-Klimakonferenz, in Dubai. Zum ersten Mal findet mit dem Global Stocktake eine globale Bestandsaufnahme statt, um zu bewerten, wo die Weltgemeinschaft klimapolitisch steht. Alle UN-Mitgliedsstaaten betonen gleichzeitig, wie wichtig es ist, weltweit ehrgeizigere Klimaziele zu verfolgen, damit die 1,5 Grad-Grenze zu halten ist.

Der Wandel von einer fossilen zu einer klimaneutralen Wirtschaft hat daher global gesehen die größte Dringlichkeit. Die nackten Zahlen sprechen dabei für sich. Über 80 Prozent der globalen CO₂-Emissionen kommen aus den G20 Staaten. Die größten Umwälzungen sind in der Energiewirtschaft und in energieintensiven Industriebranchen, wie dem Chemiesektor und der Stahlerzeugung, nötig. Aber auch in der Bauwirtschaft und im Verkehrswesen zu Land, Wasser und Luft gibt es einen hohen Transformationsdruck.

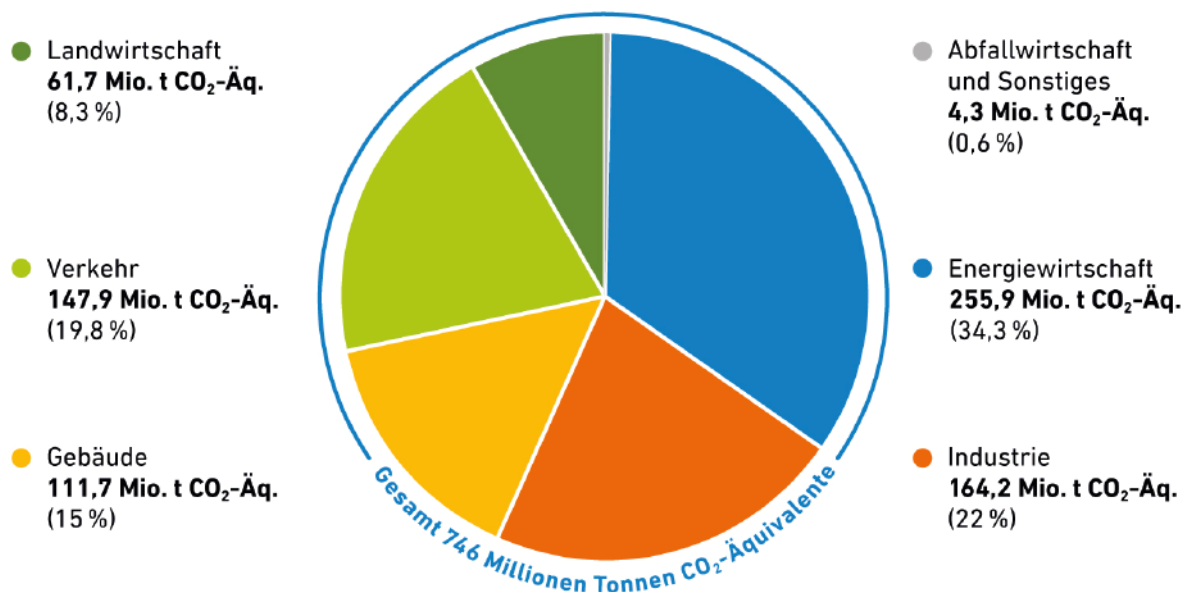
Um diesen Wandel in den Industrienationen zu meistern, braucht es viel Geld, Know-how, aber auch Bewusstsein und Veränderungsbereitschaft von politischer und gesellschaftlicher Seite.

USA und China investieren massiv in den Umbau ihrer Wirtschaft

Nur den Marktkräften bei dieser gewaltigen Transformationsaufgabe zu vertrauen, war den politischen Vertretern in den USA zu unsicher. Mit dem Inflation Reduction Act setzten sie proaktiv ein milliardenschweres Investitionspaket auf, um den Wandel ihrer heimischen Wirtschaft zu fördern. Rund 437 Mrd. Dollar stehen in den kommenden zehn Jahren zur Verfügung – in Form von Zuschüssen, Steuergutschriften und Darlehen für Unternehmen und Privatpersonen. Im Mittelpunkt der US-amerikanischen Wirtschaftspolitik: E-Autos und der Clean-Tech-Sektor für Windkraft, Solar und Batteriespeicher.

Und auch China, als weltweit größter CO₂-Emittent, hat die Zeichen der Zeit erkannt. Das Eigeninteresse ist zugleich groß: Das Land ist in weiten Teilen wasserarm. Durch den Klimawandel bedrohte Gletscher im Himalaya speisen gigantische Flüsse – wichtig für Trinkwasserversorgung, Landwirtschaft und Stromerzeugung. Unwetter und Hitzewellen fordern zudem immer mehr Todesopfer und führen zu immensen wirtschaftlichen Einbußen. Laut Forbes beläuft sich damit der Bedarf an Klimainvestitionen auf rund 21,3 Billionen US-Dollar über die nächsten 40 Jahre. Schwerpunkt chinesischer Wirtschaftspolitik sind nach Analysen von GTAI – Germany Trade & Invest: Ressourcen-Recycling, Energieeffizienz, "End-use"-Elektrifizierung, CO₂-neutraler Energieeinsatz, Energiespeicherung, Wasserstoff und Digitalisierung.

Treibhausgasemissionen in Deutschland nach Sektoren 2022



Quelle: UBA; Stand: 3/2023

© 2023 Agentur für Erneuerbare Energien e.V.

**AGENTUR FÜR
ERNEUERBARE
ENERGIEN**

Transformation made by Brüssel – Regulierungswut hemmt den Wandel

Mit dem European Green Deal hat sich die EU ebenfalls auf den Weg gemacht – seit 2019 jedoch eher mit mäßigem Erfolg. Eine gemeinsame Transformationspolitik zu finden, die auf die Befindlichkeiten von 27 Mitgliedsstaaten und deren Wirtschaftspolitik Rücksicht nimmt, ist eine Mammutaufgabe.

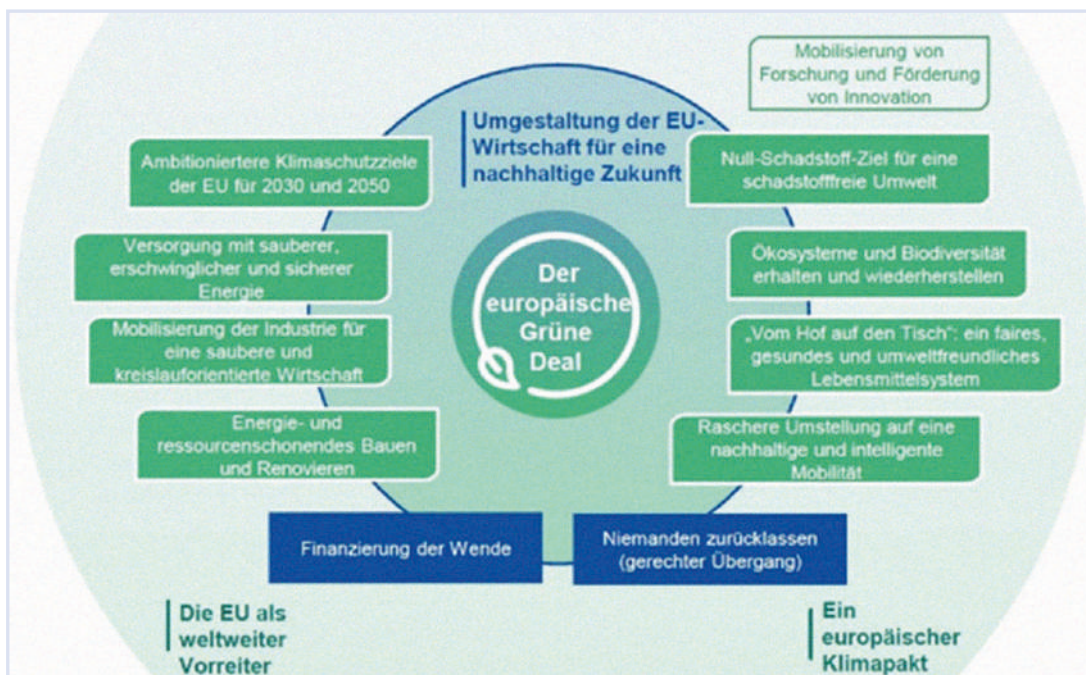
Ein weiteres Problem des Wandels ist, Großkonzerne und Mittelstand haben unterschiedlichen Unterstützungsbedarf. Je nachdem wie stark die Stimmen in Brüssel und Berlin vertreten sind, umso unkomplizierter fließt die Hilfe und umso größer der Geldfluss, scheint es.

Während die europäische WEEE-Richtlinie („Waste of Electrical and Electronic Equipment“) für Solarpaneele eine Recycling-Mindestquote von 80 Prozent vorschreibt, die in der Solarindustrie übererfüllt wird, ist das Denken in Wirtschafts- und Ressourcen-Kreisläufen noch nicht in allen Branchen verankert, wie die deutsche Diskussion beispielsweise um E-Fuels für Verbrenner zeigt.

Anstieg der Investitionen trotz Unsicherheiten

Trotz wirtschaftlicher Unsicherheiten stiegen die Investitionen deutscher Unternehmen im Jahr 2022 deutlich um 31 Prozent (nominal) auf insgesamt 72 Mrd. Euro. Am häufigsten investiert wurde in klimafreundliche Mobilität, den Ausbau erneuerbarer Energien und energieeffiziente Bestandsgebäude wie der aktuelle KfW-Klimabarometer 2023 zeigt.

Fast zwei Drittel aller Unternehmen nehmen Klimaschutz als Teil ihrer Unternehmensstrategie wahr. Treiber sind neben Eigenmotivation, verändernde Kundenanforderungen als auch die Bedingungen zur Kreditvergabe. Im Branchenvergleich ist die strategische Verankerung im verarbeitenden Gewerbe am stärksten. Nachvollziehbar, denn gerade hier ist die grüne Transformation mit substanziellen Umbrüchen verbunden. So müssen zum Erreichen von klimaneutralen Geschäftsmodellen sowohl Produkte wie etwa in der Automobilindustrie als auch Produktionsprozesse wie beispielsweise in der Papier- oder der Stahlerzeugung angepasst werden.

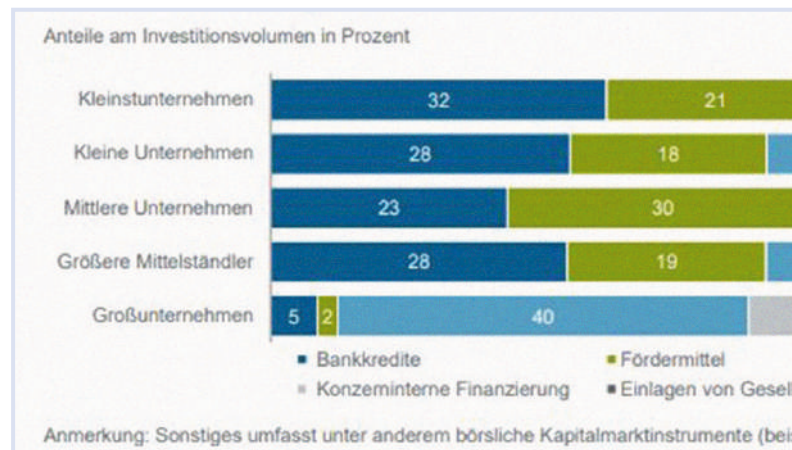


// Transformationspolitik aus Brüssel // Grafik: EU-Kommission

Finanzierung von Klimaschutzinvestitionen im Jahr 2022



Zeitgleich führt die Regulierungswut der EU zu semi-guten Ergebnissen. Eines der Reizthemen ist das Lieferkettengesetz. Dessen Verantwortung Großkonzerne – die das Geld und die Manpower hätten – auf ihre Zulieferer abladen, die dann in bürokratischen Nachweispflichten, ISO-Normen und Zertifizierungs-Schleifen ersticken und weder zum Tagesgeschäft noch zur Innovation neuer Produkte und Prozesse kommen.



// Quelle: KfW-Klimabarometer 2023

Doch auch hier zeigt sich, mittelständische Unternehmen brauchen finanzielle Unterstützung. Auf großzügige Unterstützung wie bei Großkonzernen warten viele (ostdeutsche) Mittelständler vergeblich, stattdessen geht es gerade um die centgenaue Abrechnung der Corona-Hilfen, die auf „krisengeleerte Konten“ trifft. Die seit drei Jahren zusammengeschnitzene Liquidität bedeutet für nicht wenige Unternehmerinnen und Unternehmer einen sorgenvollen Blick auf die kommenden Wochen und Monate – für den ostdeutschen Mittelstand, der aufgrund seiner Geschichte transformationserfahren ist, eine besondere finanzielle Herausforderung.

Transformationspolitik fehlgeschlagen

Und leider waren 50 Milliarden der vorgesehenen 60 Milliarden Euro aus dem Klima-Transformationsfond für Vorhaben in Ostdeutschland vorgesehen. Viele wichtige Großprojekte, wie die Herstellung von Chips und Halbleitern, die auch die Unabhängigkeit von globalen wirtschaftlichen Verwerfungen unterstützt und attraktive Arbeitsplätze für Sachsen-Anhalt und Sachsen geboten hätten, stehen nun auf der Kippe. Ob die Schuldenbremse im Grundgesetz, das richtige Instrument ist, um den benötigten Reform- und Investitionsstau in Bildung, Verwaltung und Wirtschaft aufzulösen, wird die Politik aushandeln müssen.

Transformation durch Austausch und Kooperation

Lieferschwierigkeiten bei Klimaschutztechnologien, Fachkräftemangel sowie Wissensdefizite zum Thema grüne Transformation in Aus- und Weiterbildung – als auch aktuell die politische Unsicherheit zur Finanzierbarkeit der Transformation verlangsamen den Wandel unnötig. Auch das Gefühl nicht »mitgenommen zu werden«, kann Abwehrhaltung bei den Menschen erzeugen.

Transformation ist damit ein Prozess der Politik, Wirtschaft und Gesellschaft gleichermaßen fordert. Austausch und Kooperation sind zwei passende Strategien dazu. Gemeinsam an Lösungen zu arbeiten führt außerdem nicht nur zu kreativeren Ansätzen, sondern hilft gerade auch in diesen herausfordernden Zeiten, den Mut nicht zu verlieren.

Bei Fragen rund um die grüne und digitale Transformation kontaktieren Sie daher gern unsere beiden Kolleginnen vom Zukunftszentrum MV:

Julia Schreier » schreier@uv-mv.de

Antje Winkler » winkler@uv-mv.de



«

Zukunftszentrum MV

– Beratung und Weiterbildungsangebote:

www.zukunftszentrum-mv.de



«

Initiative Neue Qualität der Arbeit

– Beratung und Förderung:

www.inqa.de



«

Mittelstand 4.0

Kompetenzzentren

– Schwerpunkt Digitalisierung:

www.mittelstand-digital.de



«

MVEffizient und LEKA MV

– Beratung rund um Energie-Effizienz und Energiewende in MV:

www.mv-effizient.de und
www.leka-mv.de



«

IHK-Plattform Unternehmensnetzwerk Klimaschutz mit Tools und Weiterbildungsangeboten:

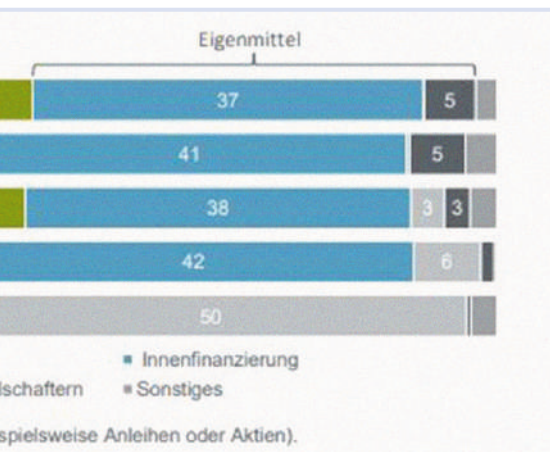
www.klima-plattform.de



«

Kompetenzzentrum Klimaschutz für energieintensive Industrien:

www.klimaschutz-industrie.de



// Anja Kirchner

Alle sprechen von Transformation, aber was heißt das?

Ein Gespräch mit Nicole Röttger und Tal Uscher

Nicole Röttger und Tal Uscher sind ein eingespieltes Team, wenn es darum geht, Institutionen und Unternehmen auf ihrer Transformationsreise zu begleiten. Sie sind der festen Überzeugung, dass sich Veränderungen vor allem in der Art, wie wir miteinander kommunizieren und arbeiten, entwickeln. So hat Nicole Röttger mit ihrem pädagogischen und betriebswirtschaftlichen Hintergrund bereits komplexe (IT) Projekte von der Strategie bis zum Rollout in der öffentlichen Verwaltung, Industrie sowie im Mittelstand umgesetzt und begleitet. Sie war zudem lange Zeit (Social) Startup Coach. Tal Uscher als Betriebswirt und Wirtschaftsinformatiker war bei namhaften Konzernen sowohl für Organisations- und Innovationsprojekte als auch für Transformationsprojekte und das Personal leitend zuständig. Als mehrfacher Gründer bringt er zudem Startup-Expertise mit. Gemeinsam sind sie die führenden Köpfe hinter Apiarista – eine Beratung für Organisationsentwicklung, Transformation und Agilität mit Standorten in Berlin und Schwerin. Wir trafen uns zum digitalen Interview.



// Tal Uscher und Nicole Röttger, Apiarista GmbH

Unternehmerverband:

Alle sprechen von Transformation, warum ist das Thema so wichtig für Wirtschaft und Unternehmen?

Nicole Röttger:

Die Geschäftswelt unterliegt ständigen Veränderungen, sei es durch technologischen Fortschritt, veränderte Kundenbedürfnisse, neue Markteintritte oder geopolitische Ereignisse. Unternehmen, die sich nicht anpassen und transformieren, laufen Gefahr, Personal zu verlieren und im Wettbewerb irrelevant zu werden. Außerdem spielt die Wirtschaft eine große Rolle bei der Gestaltung von Gesellschaft und Umwelt.

Durch Transformation können Unternehmen nachhaltigere Produkte einführen und sozial verantwortlicher handeln – Themen, die immer mehr Menschen von der Wirtschaft einfordern. Damit besteht Transformationsbedarf nicht nur innerhalb eines Unternehmens oder einer Branche, sondern in der Wirtschaft im Allgemeinen. Das sehen wir z.B. aktuell an den Themen Energiewende und Digitalisierung.

Unternehmerverband:

Transformation bedeutet neues Denken und Arbeiten. »Das haben wir schon immer so gemacht«, gilt es zu durchbrechen, welche Ansätze habt ihr für eine moderne Unternehmenskultur?

Tal Uscher:

Wir wissen, dass Diskussionen über Führung oder Kultur bisweilen abstrakt und ohne konkrete Ergebnisse verlaufen. Daher konzentrieren wir uns darauf, messbare Ziele wie die gesteigerte Kundenzufriedenheit mit Unternehmen zu definieren. Ganz wichtig ist jedoch, die Transformation selbst greifbar zu machen und Problemstellungen zu visualisieren. Hierbei unterstützen wir mit unterschiedlichen Instrumenten wie dem OrgaSimulator, mit dem wir erarbeiten, wie z.B. zukünftige Produkte, die aktuelle Organisationsstruktur und Entscheidungsgeschwindigkeiten zusammenhängen und sich bei Veränderungen verhalten können. Auch mit Instrumenten wie dem Team Canvas untersuchen wir mit Organisationseinheiten wie gut sie für die Zukunft aufgestellt sind und welche Wege sie gehen können. Diese Instrumente helfen dabei, Blickwinkel und Perspektive zu erweitern und die Mitarbeitenden zu beteiligen, so dass ihre Erfahrung und Expertisen eingebunden werden. Wir sind in unserer Arbeitsweise methodenorientiert. Allerdings muss nicht jedes Problem mit Design Thinking oder Scrum gelöst werden. In erster Linie geht es darum, dass eine positive Veränderung stattfindet. Daher wissen wir, dass eine Methode allein keine Wunder vollbringt, sondern es mehr darum geht, die Kunden zu befähigen, mittelfristig ihre Herausforderungen aus eigener Kraft zu lösen.

Einen Methodenüberblick gibt es hier:
www.apiarista.de/tool-box/



Unternehmerverband:

Der Wandel durch digitale und grüne Transformation löst nicht nur Begeisterung aus, sondern bei vielen Ängste und Sorgen. Wie können Unternehmen ihre Beschäftigten mitnehmen und zu aktiven Gestalterinnen und Gestaltern entwickeln?

Nicole Röttger:

Veränderung und Innovation entsteht durch Wissen teilen, ko-kreative Prozesse – und Machen. Unterschiedliche Perspektiven, Fähigkeiten und Erfahrungen der Beschäftigten zusammenbringen, erhöht die Wahrscheinlichkeit umsetzbare Lösungen zu finden und baut zugleich Bedenken und Ängste ab. Denn wer einbezogen wird, spürt den eigenen Gestaltungsraum. Dies kann sowohl in informellen Diskussionen als auch in formellen Arbeitsgruppen oder Projekten geschehen. Gleichzeitig ist eine offene Haltung und ein »Outside-the-box« Denken notwendig. Selbstverständlich ist das Vernetzen und der Austausch außerhalb der eigenen Organisation immer hilfreich, um neue Denkanstöße zu erhalten und das Know-how zu erweitern. Das ist letztlich auch unsere Haltung!

Kontakt:

Nicole Röttger
Wismarsche Str. 144
19053 Schwerin
www.apiarista.de



Vielen Dank für das Gespräch!

// Anja Kirchner

Pioniere des Wandels – Unternehmen für Transformationsreise 2024 gesucht!



// Abschlussveranstaltung Transformationsreise Wirtschaft 2023 in der IHK zu Rostock // Foto: ZMV+

Viele Unternehmen möchten sich verändern, wissen aber nicht wie. Hierzu gibt es 2024 wieder die Möglichkeit an der Transformationsreise Wirtschaft teilzunehmen. In einem moderierten Prozess lernen Unternehmen, zivilgesellschaftliche Akteure und NGOs von- und miteinander und entwickeln gemeinsam Lösungen. Im Zentrum stehen die Themen nachhaltige Entwicklung, Kreislaufwirtschaft und Gemeinwohlökonomie.

Bereits über 20 Unternehmen haben in den letzten zwei Jahren erfolgreich teilgenommen und entwickelten Lösungen u.a. zur nachhaltigen Bauprojektplanung, klimaneutraler Events oder Plastikreduzierung. Weitere

Informationen zur Teilnahme und Unternehmensbeispiele erhalten Sie über:

Thomas Radke | ZMV+
0152 292 5 23 90 | radke@zukunftszentrum-mv.de oder
www.zukunftszentrum-mv.de/lernen/transformationsreise



// Anja Kirchner

Ohne Energie keine Wirtschaft – wo stehen wir in der Energiewende?

Ostdeutsches Energieforum in Leipzig

Bereits zum 12. Mal fand Mitte September 2023 das ostdeutsche Energieforum in Leipzig statt. Geschäftsführer Lars Schaller und sein Team vom Unternehmerverband Sachsen e.V. organisierten wieder eine erstklassige Veranstaltung zur Energie- und Klimapolitik, die sich mittlerweile zum Jahreshighlight der Interessensgemeinschaft der Unternehmerverbände Ostdeutschlands und Berlin etabliert hat.

400 Entscheiderinnen und Entscheider aus dem ostdeutschen Mittelstand diskutierten intensiv und kontrovers mit Vertretern aus Politik, Verwaltung, Wissenschaft und Gesellschaft im Leipziger Kunstkraftwerk und digital im Livestream. »Wir brauchen keine Zweiklassen-Stromgesellschaft«, mit diesem Statement eröffnete Dietrich Enk als Präsident des Unternehmerverbandes Sachsen die zweitägige Denkfabrik. Als Leipziger Großgastronom spricht er aus eigener Erfahrung, »mit dem geplanten Industriestrompreis wird der Mittelstand allein gelassen«. »Die Ost-Unternehmen brauchen deshalb einen Mittelstandsstrompreis«, hatte Burkhard Greiff, Präsident des Unternehmerverbandes Brandenburg-Berlin, bereits im Vorfeld der Tagung gefordert. Die Ministerpräsidenten von Sachsen-Anhalt und Sachsen, Dr. Reiner Haseloff und Michael Kretschmer, zeigten für diese Forderungen in ihren Redebeiträgen Verständnis, erinnerten jedoch, dass der Bund für die Energiepolitik verantwortlich sei.

Michael Kellner, Parlamentarischer Staatssekretär beim Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz, war am zweiten Tag ebenfalls als Impulsgeber vor Ort, und zeigte sich begeistert von den konstruktiven Diskussionen und Lösungsansätzen zur Energiewende und sieht sie auch als Chance für den Standort Ostdeutschland: »Der Geist des ostdeutschen Energieforums zeigt, es ist machbar. Wir können es schaffen. Die erfolgreiche Energiewende ist die Voraussetzung für den Klimaschutz. Und diese Herausforderung ist eine Jahrhundertaufgabe.«

»Ohne Energie keine Wirtschaft«, so einfach lässt es sich zusammenfassen. Das Potenzial einer grünen Energiewende in Ostdeutschland ist unbestreitbar. Die Ostsee, dünnbesiedelte Flächen in Mecklenburg-Vorpommern, Brandenburg und auch die ehemaligen Bergbauflächen in der Lausitz bieten Potenzial für die Energieerzeugung, vor



// Impressionen Ostdeutsches Energieforum

allem zur Erzeugung von Wasserstoff. Doch jeder Schritt in der Energie- und Klimapolitik entwickelt eine ganz eigene Dynamik, das zeigen auch die aktuellen zahlreichen politischen und gesellschaftlichen Diskussionen. Wie heizen wir künftig – zuhause, im Büro und im Lager? Wie beschleunigen wir den Ausbau der Erneuerbaren Energien? Kann das zum Exportschlager Made in (East) Germany werden? Wann steht die Stromautobahn in den Süden – oder scheitert es wieder an den sturen Bayern? Und wie umgehen mit den Forderungen der Letzten Generation?

So ging es in den zwei Tagen um die großen politischen und philosophischen Themen wie Planungssicherheit, Energiewende, Industriestrompreis, Disruption, Akzeptanz und Versorgungssicherheit, aber auch um konkrete Ansätze, wie mithilfe von Digitalisierung Energieverbräuche reduziert werden können oder moderne Höhenwindkraftanlagen, mehr Energie erzeugen könnten als herkömmliche Anlagen.

Und auch unser UV-Präsidiumsmitglied Henry Forster, Geschäftsführer der IAG Ihlenberg und Präsident des größten Entsorgungerverbandes Europas, gab einen Impuls. Sein Thema: welchen Beitrag kann die Abfallwirtschaft zur Energiewende leisten? Insbesondere über die Schattenseite der Energiewende werde kaum gesprochen. Recyclingmöglichkeiten für Windkraft- und Solaranlagen gibt es kaum, Lithium-Akkus werden in der Sortieranlage regelmäßig zum Sicherheitsproblem. Dabei bietet das Thema Kreislaufwirtschaft viel Potential, dazu müsse man sich aber auch die Wirtschaft mehr mit Produkt- und Prozessentwicklung beschäftigen. Daneben gibt es beim Thema Energiewende ein Akzeptanzproblem vor Ort. »Mecklenburg-Vorpommern ist das Land der zweieinhalbfachen Energieerzeugung. Wir produzieren ungefähr zweieinhalb Mal so viel Energie wie wir verbrauchen und haben dabei mit die höchsten Netzentgelte in der Bundesrepublik. Das versteht niemand.

»Wir müssen Menschen, Gemeinden und Unternehmen an der Energiewende beteiligen, sonst wachsen die Widerstände«, so Henry Forster.

Vor allem bei der Ansiedlung neuer Unternehmen sollte geschaut werden, passt das Unternehmen mit seinem Energiekonzept in die Region. Wer produziert Abwärme, wer



// Wirtschaft im Gespräch mit Politik: hier mit Ministerpräsident Michael Kretschmer (Mitte) // Fotos: Andreas Koslowski



// UV-Präsidiumsmitglied Henry Forster bei seinem Vortrag

kann es gebrauchen – Effekte von Synergien bestmöglich nutzen, statt sinnlos Energie und Ressourcen verschwenden. Das ist auch sein Leitspruch zur Weiterentwicklung des Standortes Sonderdeponie Ihlenberg hin zu einem grünen Gewerbegebiet mit einem Kompetenzzentrum für Energie, Umwelt und Kreislaufwirtschaft, dass Politik, Verwaltung und Wirtschaft zu genau diesen vielfältigen Themen beraten soll.

// Anja Kirchner

Den Redebeitrag von UV-Präsidiumsmitglied Henry Forster sowie weitere Mitschnitte des OEF23 finden Sie hier:

ostdeutsches-energieforum.de



– Anzeige –

Fensterbau Kuhnert

Modernisieren und Sparen

Fensterbau Kuhnert GmbH

Energetisches Sanieren mit meiner Sparkasse:

- Bau einer Photovoltaik-Anlage zur Stromversorgung des eigenen Unternehmens
- zwei Ladestationen für E-Mobile
- Beleuchtungsanlage mit LED
- Gas-Infrarot-Strahlerheizung

spk-m-sn.de

Weil's um mehr als Geld geht.

 Sparkasse
Mecklenburg-Schwerin

HIGHLIGHTS

WIRTSCHAFTSBALL 2023

»Unternehmer des Jahres 2023« ist Holger Herrmann maxpress agentur für kommunikation GmbH & Co. KG



Am Samstag, den 4. November 2023 fand der diesjährige Wirtschaftsball statt. Dieses Mal waren wir wieder im Schloss Basthorst bei Schwerin zu Gast. Highlight des Abends ist traditionell unsere Auszeichnung »Unternehmer des Jahres 2023«. Hier stellen wir jedes Jahr Unternehmerinnen und Unternehmer besonders in den Fokus und würdigen gemeinsam die erreichten Erfolge.

Verbandspräsident Matthias Kunze: »Unser Ball und auch die Ehrung des »Unternehmer des Jahres« haben eine lange Tradition. Im Rückblick auf die über 30 Jahre, die wir diesen Ball durchführen, gab es oft schon wirtschaftlich schwierige Zeiten, in denen der Ball trotzdem stattfand. Es war und ist uns Unternehmerinnen und Unternehmern immer wichtig, unseren Zusammenhalt in der Region zu festigen und uns auch mit unseren Leistungen zu zeigen. Die in mancher Hinsicht oft vermisste Wertschätzung gegenüber der Wirtschaft können wir als Unternehmerverband jedoch unseren Mitgliedern zukommen lassen. Der komplett ausverkaufte Wirtschaftsball zeugt davon, dass unsere Unternehmerschaft dies zu schätzen weiß. Darüber hinaus ist unsere Auszeichnung »Unternehmer des Jahres« eine Würdigung »von Unternehmern – für Unternehmer«, denn niemand als sie selbst kann besser einschätzen, wie es ist, ein Unternehmen durch gute und eben auch durch schlechtere Zeiten zu führen.«



// Holger Herrmann mit Pokal // Fotos: Katharina Kleinke

Unsere diesjährigen Nominierten:

Verbandsregion Nordwestmecklenburg:
Thomas Moll | Pflegedienst Moll GmbH aus Grevesmühlen

Verbandsregion Ludwigslust-Parchim:
Steffen und Sven Janka | WertE – Gesellschaft für Nachhaltigkeit mbh aus Ludwigslust

Verbandsregion Schwerin:
Holger Herrmann
maxpress agentur für kommunikation GmbH & Co. KG

Geschäftsführerin Pamela Buggenhagen in ihrer Einschätzung zu den Unternehmen: »Unsere diesjährigen Nominierten sind nicht miteinander vergleichbar, sondern jedes Unternehmen steht für sich. Der eine ist lange am Markt, bestens



vernetzt und gut etabliert, der Nächste ist noch nicht so lange als Unternehmer tätig, hat aber eine rasante Entwicklung genommen, die man erst einmal hinbekommen muss und die anderen stellen sich den Herausforderungen der Transformation mit dem Anspruch, die regionale Wirtschaft dabei zu unterstützen. Gemeinsam ist jedoch allen: **Als Ostdeutsche in Mecklenburg-Vorpommern haben alle mal klein angefangen und konnten nicht oder zumindest kaum auf geerbtes, geschenktes oder übergebenes Kapital zurückgreifen.** Investitionen konnten nicht aus der Portokasse beglichen werden, man baut auf und arbeitet mühevoll viele Jahre ab. Und Krisen, wie sie nunmehr seit drei Jahren anhalten, werden auch nicht einfach abgewettert, wie anderswo, wo man auf Rücklagen in Dimensionen zurückgreifen kann, die einem längeres Durchhalten ermöglichen würden. Alles, was jetzt da ist, der Stand, der erreicht wurde, wurde selbst erarbeitet. Keine Konzernmutter rettet oder stützt mit einer Finanzspritze, Fördermittel halten sich in Grenzen, Gewinne ebenso. Mittelstand also, aber mit einer ost-deutschen Spezifik, weil die Startvoraussetzungen deutlich anders waren. Dies sollte die Leistungen unserer hiesigen Unternehmerschaft noch einmal in ein besonderes Licht rücken.«

Gegen halb zehn lüftete sich dann das diesjährige Geheimnis und es hieß: **»Eine herzliche Gratulation geht an**

Holger Herrmann von maxpress Agentur für Kommunikation aus Schwerin!«. Kai Lorenzen als Vertreter der Sparkassen Mecklenburg-Schwerin überreichte dem sichtlich erfreuten und frisch gekürten Unternehmer des Jahres einen Gutschein in Höhe von 1.000 Euro.

Als Holger Herrmann 1997 gemeinsam mit zwei Partnern das eigene Unternehmen »maxpress« aus der Taufe hob, war das eigentlich als Pressebüro gedacht. Innerhalb kürzester Zeit wuchs sich das Unternehmen jedoch zu einer Full-Service-Agentur aus. So waren schon ein Jahr nach der Gründung 6 Mitarbeiter tätig und 25 Jahre später sind es nun um die 20. Vielen Schwerinern und Mecklenburgern ist maxpress mittlerweile gut bekannt, die hauspost ist zum Aushängeschild des Unternehmens geworden und mit vielen weiteren Aktivitäten und neuen Ideen ist maxpress präsent.

Die nominierten Steffen und Sven Janka sowie Thomas Moll gratulierten dem diesjährigen Gewinner herzlich und nahmen ihre Nominierung als das, was sie ist, eine Wertschätzung auch ihrer Leistung gegenüber.

Dann wurde wie erwartet, die Nacht lang. Als es um 2 Uhr an der Zeit war, den Abend zu beenden, wollten es viele Gäste nicht wahrhaben. Doch selbst der schönste Ball muss einmal zu Ende

gehen. Der fantastische Auftritt der Band Tripod sorgte für unvergessliche Stimmung bei den 175 Gästen und eine nie leere Tanzfläche, die auch DJ Sven Burmeister später immer gut füllte.

Unseren diesjährigen Partnern gilt Dank:

- Sparkasse Mecklenburg-Schwerin
- easycarwash mit Henrik Mernitz
- Fri.energy mit Philipp Schäfer
- TV:Schwerin mit Thomas Böhm
- STERNAUTO Gruppe mit Jon Püschel
- BC Büromaschinen Center mit Christian Brade
- sowie die Stadtwerke Schwerin

Ein Dankschön auch an die fleißigen Helfer im Hintergrund, dem Team von mme mit Bernd Wilbrecht und dem Team von Schloss Basthorst um Marjon Wolhuis.

// Pamela Buggenhagen

Impressionen zum Ball:

»



// Alle Nominierten zusammen (v.l.n.r.): Matthias Kunze | UV Präsident, Thomas Moll | Pflegeteam Moll, Holger Herrmann | maxpress, Sven und Steffen Janka | WertE, Pamela Buggenhagen | UV-Geschäftsführerin



Weitere Impressionen vom Wirtschaftsball 2023

»



// Impressionen Wirtschaftsball 2023 // Fotos: Katharina Kleinke

Wir sagen herzlichen Dank an unsere Sponsoren:







// Parlamentarischer Abend in Berlin // Fotos: UV

»Mittelstand trifft Politik«

Parlamentarischer Abend der Interessengemeinschaft der Unternehmerverbände Ostdeutschlands in Berlin

»Wissen Sie, was ich alles tun muss, um überhaupt ein Ei in den Handel zu bekommen?«

Der Parlamentarische Abend in Berlin, zu dem die ostdeutschen Unternehmerverbände einmal im Jahr zum direkten Austausch mit der Bundespolitik einladen, versammelte am 8. November 2023 rund 150 Unternehmerinnen und Unternehmer in der Landesvertretung Mecklenburg-Vorpommerns.

Nach der Begrüßungsrede von Dr. Burkhardt Greiff, dem Sprecher der Interessengemeinschaft (IG), standen die Themen des hiesigen Mittelstandes im Mittelpunkt. In der Podiumsdiskussion standen je zwei Vertreter der Regierungsparteien, zwei Vertreter der Opposition und zwei Unternehmensvertreter im direkten Austausch, bevor auch die Gäste im Plenum mit einbezogen wurden. Auf der Bühne ging es dann auch recht schnell zur Sache und scharfe Töne wurden angeschlagen. Der Mittelstand würde nicht wahrgenommen, die Probleme werden von der Politik teilweise gar nicht verstanden, ideologische Schranken wür-

den die wirtschaftliche Entwicklung in Deutschland behindern. Insbesondere die Forderungen nach erkennbarem Bürokratieabbau kamen immer wieder zur Sprache. Immer mehr stellt dies eine erhebliche Belastung für Unternehmen dar. Hanka Mittelstädt, Inhaberin der Ucker-Ei GmbH, brachte es in der Diskussion auf den Punkt: **»Wissen Sie, was ich alles tun muss, um überhaupt ein Ei in den Handel zu bekommen?«** Die Unternehmerin engagiert sich – aus der Not heraus – nun seit einigen Jahren selbst in der Politik, um Verbesserungen zu erreichen. Dabei gesteht sie ein, es sei sehr schwer. 62 Prozent aller Gesetze in Deutschland kommen mittlerweile aus der EU.

Die Bundestagsabgeordneten verwiesen auf die ohne Frage vielfältigen Herausforderungen, die mit Corona und Krieg die deutsche Wirtschaft stark beeinflusst haben und noch beeinflussen. Im globalen Vergleich stünden wir in Deutschland immer noch gut da. Es gäbe auch positive Signale, Investitionswillen und Aufbruchstimmung. Die Vertreter der Opposition stellten dies in Frage und immer wieder verfiel man

in gegenseitige Schuldzuweisungen. Klaus Barke, Unternehmer, brachte es dann auch auf den Punkt: **»Anstatt sich in Schuldzuweisungen zu verlieren, fragen wir nach Ideen und Plänen für Veränderungen und Verbesserungen in den angesprochenen Bereichen. Wir wollen, dass gemeinsam nach vorn gedacht wird und Lösungen gefunden werden. Der Staat muss der Wirtschaft einen Rahmen geben und es dabei dann aber auch belassen.«**

Die Überregulierung auf allen Ebenen muss spürbar und zeitnah zurückgefahren werden. Man ist gespannt, was aus dem Bürokratieentlastungsgesetz und dem Pakt für Beschleunigung wird. Auch weitere konkrete Probleme wurden in der gemeinsamen Diskussion angesprochen, auf Grund des branchenübergreifenden Charakters der Verbände waren diese sehr vielfältig und es gelang kaum, diese alle in der kurzen Zeit ausreichend zu diskutieren. Ob dabei der Mittelstand in Deutschland ausreichend Gehör findet oder nur die Stimmen großer Industrieunternehmen zählen? Die einhellige Meinung war, dass der Mittelstand eine entschei-

dende Rolle in der Bundespolitik spielen sollte. Die Bedürfnisse und Anliegen der klein- und mittelständischen Unternehmen müssen verstärkt in politischen Entscheidungen berücksichtigt werden.

Ein besonderer Dank geht an die Diskutanten der Podiumsdiskussion:

Hanka Mittelstädt
Ucker-Ei GmbH

Mike Klaus Barke
ZDC Group

MdB Bernd Westphal | **SPD**

MdB Gerald Ullrich | **FDP**

MdB Phillip Amthor | **CDU**

MdB Leif-Erik Holm | **AfD**

sowie an Gerald Meyer | rbb für seine Moderation.

Im Anschluss gab es für unsere Verbandsmitglieder noch die Möglichkeit mit den Bundestagsabgeordneten aus Mecklenburg-Vorpommern Katrin Zschau (SPD), Frank Junge (SPD), Simone Borchardt (CDU) und Dr. Dietmar Bartsch (Die Linke) direkt ins Gespräch zu kommen, was viele rege nutzten.

// Pamela Buggenhagen



// UV-Reisegruppe mit Mitgliedern aus allen drei Verbandsregionen



UV Interessengemeinschaft der
Unternehmerverbände
Ostdeutschlands und Berlin



Abrechnung der Corona-Soforthilfen bringt Unternehmen zur Verzweiflung

Drei Jahre danach sind viele Detailfragen ungeklärt

Das Landesförderinstitut verschickte kürzlich an 28.000 Unternehmen in MV ein Standardschreiben und fordert darin auf, bis zum 2. November 2023 die Corona-Soforthilfe aus dem Frühjahr 2020 abzurechnen. Nun bereitet eben diese Abrechnung schon lange Probleme und auf Klärung hoffend, haben viele abgewartet. Die Steuerberater hatten schon im Jahr 2020 die bestehenden offenen Fragen – ohne deren Klärung kaum jemand korrekt abrechnen kann – an die zuständigen Stellen übergeben. Bis heute blieb dies ohne Rückmeldung.

Nun kurz vor der Verjährung von 3 Jahren wird aufgefordert, über ein Berechnungstool abzurechnen, obwohl grundsätzliche Fragen weiterhin offen sind. Es ist ja nicht ganz unerheblich, ob Brutto oder Netto-Beträge gefragt sind und so weiter. Fragwürdig ist grundsätzlich darüber hinaus, dass man beispielsweise in anderen Bundesländern (NRW) einen Unternehmerlohn von 2.000 Euro monatlich ansetzen kann, in MV nicht. Da es sich um eine Rückforderung von Bundesmitteln handelt, scheint dieses Vorgehen unangemessen.



// Foto: Eckli Raff

»Der ohnehin seit Corona in vielen Unternehmen bestehende wirtschaftliche Druck wird mit der nun ins Haus stehenden Rückzahlung nochmals erhöht. Es sind Bundesmittel, die jetzt durch Landes-

beauftragte, wie dem LFI zurückgeholt werden. Diese Rückzahlungen werden die angespannte Liquidität vieler Unternehmen zusätzlich schwächen. Die unklaren Abrechnungskriterien lassen zudem die Frage offen, ob die Rückzahlungshöhe überhaupt korrekt berechnet werden kann. Das Verfahren hat mit unbürokratischer Hilfe für Unternehmen am Ende nicht viel zu tun.«

Verbandspräsident | Matthias Kunze

Unsere Presseerklärung und die Liste offener Fragen aus Sicht der Steuerberater – vielen Dank für die Zusammenarbeit an Monika Brüning / ETL Fuchs & Partner GmbH Steuerberatungsgesellschaft & Co. Schwerin KG.

Lesen Sie hier gern nach: »



Land fordert Abrechnung von Corona-Soforthilfen

Von der politisch versprochenen „unbürokratischen Hilfe“ sei nicht viel übriggeblieben, kritisiert der Unternehmerverband Norddeutschland

Uwe Reißweber

Empörung in den Chefetagen: Rund 28 000 Unternehmen und Freiberufler in Mecklenburg-Vorpommern werden aktuell vom Land aufgefordert, ihre Corona-Soforthilfen bis zum 2. November abzurechnen. Die Frist sei viel zu kurz, moniert der Unternehmerverband Norddeutschland Mecklenburg-Schwerin.

Aber das ist noch lange nicht alles: Eine Reihe von Fragen ist bis heute nicht geklärt. Die Unternehmen mit ihren Steuerberatern können ohne die Klärung keine korrekte Abrechnung vornehmen. Ein Fragenkatalog, den Steuerberater bereits im Jahr 2020 an die zuständigen Stellen geschickt hatten, ist bis heute unbeantwortet, so der Verband. Zudem seien im Nachgang die Förderkriterien immer mehr eingeschränkt worden. Die Soforthilfen betrugen je nach Beschäftigtenanzahl zwischen 9000 und 60 000 Euro.

Offen ist laut Verband beispielsweise, ob Einnahmen und Ausgaben Brutto oder Netto anzusetzen seien. Oder: Was ist mit Rechnungen, die schon vorher gestellt waren und innerhalb der drei Monate, in denen die Corona-Soforthilfe gewährt wurde, bezahlt wurden? Was ist mit Leistungen, die innerhalb der drei Monate erbracht wurden, aber erst später bezahlt wurden?

Zusätzlichen wirtschaftlichen Druck befürchtet

„Das Verfahren hat mit unbürokratischer Hilfe für Unternehmen am Ende wieder nichts zu tun“, sagt Verbandspräsident Matthias Kunze. Der ohnehin seit Corona in vielen Unternehmen bestehende wirtschaftliche Druck werde mit der nun ins Haus stehenden Rückzahlung nochmals erhöht. Eine Berechnung durch das jeweilige Steuerbüro bringe weitere zusätzliche Kosten mit sich. „Diese Rückzahlungen werden die Liquidität der Unternehmen erneut schwächen. Die unklaren Abrechnungskriterien lassen zudem die Frage offen, ob die Rückzahlungshöhe überhaupt korrekt berechnet werden kann“, so Kunze.

Eine Stellungnahme des zuständigen Wirtschaftsministeriums in MV war bislang nicht zu erhalten.

// Offene Fragen bei der Abrechnung der Corona-Soforthilfe // Screenshot: SVZ

Die Schweriner Volkszeitung berichtete in ihrer Ausgabe vom 13.10.2023 dazu auf Seite 1. In einer Reaktion des LFI bzw. des Wirtschaftsministeriums wurde nur betont, dass von vornherein klar war, dass die Hilfen abgerechnet werden müssen. Zu den offenen Fragen bei der Abrechnung selbst wurde mit keinem Wort eingegangen. Die Schlussabrechnungen zu den staatlichen Corona-Hilfen laufen in Mecklenburg-Vorpommern nur zäh ein. Wie das Wirtschaftsministerium in Schwerin Mitte November mitteilte, lagen zum Stichtag 31. Oktober von rund 23 700 erwarteten Abrechnungen erst knapp 6000 vor. Die säumigen Unternehmen hätten Erinnerungsschreiben mit einer Fristverlängerung bis zum 31. Januar 2024 erhalten. Nach wie vor fragen sich aber viele, wie sie diese Abrechnung korrekt vornehmen sollen.

// Pamela Buggenhagen

Elitenmonitor bestätigt – Ostdeutsche nach wie vor unterrepräsentiert

Der durch den Ostbeauftragten Carsten Schneider vorgestellte Elitenmonitor bestätigt in Zahlen, was man in der Praxis täglich erfährt: gebürtige Ostdeutsche sind in fast allen Bereichen auch mehr als 30 Jahren der Wiedervereinigung stark unterrepräsentiert. Die Gründe sind vielfältig und lassen sich scheinbar schwer abstellen. Einen Aspekt lässt die Studie unerwähnt, die Bedeutung von Parteimitgliedschaft für die Besetzung von Posten in Institutionen und Gesellschaften von Bund und Land.

In einem Bericht des NDR vom 19.9.23 heißt es: »Mecklenburg-Vorpommerns Landesrechnungshof hat nach Angaben der Grünen eine Vielzahl fehlerhafter Besetzungen herausgehobener Stellen in der Landesverwaltung kritisiert. Der Grünen-Abgeordneten Constanze Oehrich zufolge war laut Untersuchung keines der 55 überprüften Verfahren zur Besetzung von Spitzenposten bei der Landesregierung fehlerfrei. Bei 49 Verfahren erfolgte keine Auswahl nach Eignung, Befähigung und fachlicher Leistung...«.

Schaut man genauer hin, dann fällt auf, dass die Zugehörigkeit oder auch eine Nähe zur »richtigen« Partei, Einfluss zu haben scheint. Und das betrifft neben Positionen in der Landesregierung auch landeseigene Gesellschaften oder kommunale Unternehmen.

In der regionalen mittelständischen Wirtschaft sind andere und zuallererst fachliche Qualitäten gefragt, hier ist die Quote natürlich eine andere. Jedoch sind auf Grund der durchschnittlichen Unternehmensgrößen in Mecklenburg-Vorpommern auch nur wenige Unternehmensführer so einflussreich, dass sie wirklich Zugang zu den »Schalthebeln der Macht« haben.

Wir führen den geringen Anteil Ostdeutscher in herausgehobenen Führungspositionen daher nicht nur auf die Begründungsansätze des Elitenmonitors zurück, sondern ergänzen um den Aspekt, dass die geringere Quote Ostdeutscher, die in Parteien organisiert sind, einen Nachteil bei der Besetzung darstellt.

// Pamela Buggenhagen

»Wenn Führungspositionen in Institutionen von Bund und Land oder Kommunen nach Parteibuch vergeben werden, wird sich am Anteil Ostdeutscher in Führungspositionen nicht viel verändern. Es sind anteilig weniger Ostdeutsche in Parteien organisiert, damit fallen sie in der Auswahl immer dann raus, wenn es in die letzte Runde geht. Es wird deutlich politisch Einfluss genommen. Und siehe da, jemand mit dem »richtigen« Parteibuch bekommt die Position und dies können Ostdeutsche oft nicht vorweisen.«

Verbandspräsident | Matthias Kunze

– Anzeige –

In Schwerin und
Wismar

SBW Aus- und Fortbildungsgesellschaft
für Wirtschaft und Verwaltung mbH



Qualifizierung von heute – Erfolg von morgen

Unser Kursangebot für Unternehmen, Arbeitnehmer und Arbeitsuchende:

- Weiterbildungen
- Sprachkurse
- geprüfte Fachwirte
- Umschulungen

Unsere Kurse sind zertifiziert und förderfähig durch die Agentur für Arbeit, das Jobcenter, den BFD oder Rentenversicherungsträger.

Ein Markte der BB AG
Viona[®]
Die virtuelle Online-Akademie



SBW · Bergstraße 38 · 19055 Schwerin
Tel 0385 660096 · Fax 0385 660097
viona@sbwbildung.de · www.sbwbildung.de

**BARMER**

Wenn es so einfach wäre...

Die Pflege zu Hause kann anstrengend sein.

Praktische Ideen, wie Sie effektiv helfen und dabei auf Ihren Rücken achten, gibt Ihnen unser Online-Portal, der BARMER Pflegecoach.

Schauen Sie sich das Thema "Bewegung wirksam unterstützen" an: rund um die Uhr, kostenlos und ohne Anmeldung.



Mehr Infos unter:
www.barmer-pflegecoach.de



// Präsident UV Rostock Frank Oestreich und neu gewähltes Präsidium // Foto: Juliane Klüß, Julika-Foto



Neuer Präsident beim UV Rostock – herzlichen Glückwunsch Frank Oestreich!

Der Unternehmerverein Rostock-Mittleres Mecklenburg e.V. wählte im Oktober ein neues Präsidium und auch einen neuen Präsidenten. Frank Haacker, der sich nach 12 Jahren im Ehrenamt und als Präsident nicht erneut zur Wahl stellte, freute sich, sein Amt nun in gute Hände übergeben zu können. Herzliche Glückwünsche gehen an das neu gewählte Präsidium und den neuen Präsidenten Frank Oestreich! Der 51-jährige geschäftsführende Ge-

sellschafter der Rostocker Firma Reinigung Nord GmbH übernimmt für die nächsten vier Jahre die Amtsgeschäfte. Irmhild Düwel, Geschäftsführerin der AFZ Aus- und Fortbildungszentrum Rostock GmbH, wurde in ihrer Aufgabe als Erste Stellvertreterin des Präsidenten bestätigt. Zum Zweiten Stellvertreter wurde Sebastian Schuffenhauer, geschäftsführender Gesellschafter der Volkswagen Autohaus Rostock Ost GmbH, gewählt. Ihnen und den zahl-

reichen neuen Gesichtern im frisch gewählten Rostocker Präsidium wünschen wir eine erfolgreiche Arbeit und freuen uns auf die Fortsetzung der bewährten Zusammenarbeit zwischen unseren Verbänden.

An dieser Stelle nochmals ein herzliches Dankeschön an Frank Haacker für die verlässliche und kollegiale Zusammenarbeit der letzten 12 Jahre!

Alles Gute, Elisa und Matthias!



// Elisa Jureit und Matthias Körber // Fotos: Ecki Raff

Schweren Herzens wurden in den letzten Wochen zwei unserer Kollegen verabschiedet. Als Elternzeitvertretung mit nun erfolgreich abgeschlossenem Master of Law im Wirtschaftsrecht geht es für Elisa Witt in die spannende Welt der Wirtschaftsprüfung.



Matthias Körber war uns schon vor seiner Zeit beim Verband gut bekannt. Als Student unterstützte er bereits unser erfolgreiches Studienabbrecher-Projekt auf der Seite der Universität Rostock, bis er zum Verband wechselte und dann im landesweiten Projekt »Kompass

M-V« Angebote für junge Menschen, die an ihrem Studium zweifeln oder es bereits abgebrochen haben, über eine digitale Anlaufstelle zusammenstellte. So wurden neue Perspektiven für die Zielgruppe in Mecklenburg-Vorpommern aufgezeigt. Das Projekt endet zum Jahresende und neue Herausforderungen warteten bereits.

Wir sagen herzlichen Dank für den Einsatz im Verband und wünschen beiden viel Erfolg bei den neuen Herausforderungen!

VERBANDSREGIONEN

Ein Montagabend mit vielen neuen Ideen



// Im Austausch mit allen drei Verbandsregionen bei Ricarda Kletzin | MOREDU // Foto: UV

Zum konstruktiven Austausch trafen sich Vertreter aus dem Ehrenamt der drei Regionalleitungen in Schwerin. Welche Themen die Unternehmerschaft bewegen und welche Unterstützung der Verband geben kann und sollte, darüber diskutierten Vertreter aller drei Gremien der Verbandsregionen Ludwigslust-Parchim, Nordwestmecklenburg und Schwerin engagiert.

Besonders groß war der gemeinsame Wunsch, die regionale Zusammenarbeit zu stärken und sich untereinander intensiver über die jeweiligen Erfahrungen auszutauschen. Unsere Struktur mit drei Regionalleitungen und einem Präsidium ist eine hervorragende Basis, viele Unternehmerinnen und Unternehmer direkt einzubinden und damit wirklich nah an den realen Themen vor Ort zu sein und zu bleiben. Die große Anzahl ehrenamtlich engagierter Unternehmer ist aber auch nicht immer einfach unter einen Hut zu bringen. Jede Verbandsregion hat ihre eigene Entwicklung genommen, unterschiedliche Bedingungen und Akteure. Vieles ist jedoch vergleichbar oder gute Ideen sind auch übertragbar. Je besser sich alle untereinander besser kennenlernen, umso einfacher ist es in der Praxis, zu kooperieren. Diese Austausche sollen dazu beitragen und fortgesetzt werden.

Wir bedanken uns herzlich bei Ricarda Kletzin und ihrem Team von MOREDU für die Gastfreundschaft und Versorgung!

// Anja Kirchner

– Anzeige –

Anfangen & Auffangen

NEU: Stark im Job
– Coaching für den Arbeitseinstieg,
Stabilisierung
einer Beschäftigungsaufnahme

In Schwerin und Ludwigslust!
Telefon 0385 777 860 60
E-Mail willkommen@moredu.de

www.moredu.de





// Paul Bressel // Foto: privat

Aktiv im Ehrenamt

Die Regionalleitung Schwerin stellt sich vor

»Seit 2021 bin ich Mitglied der Regionalleitung Schwerin. Als Unternehmer und auch Politiker ist mir der Austausch, das Netzwerken und die Interessen meiner Unternehmerkolleginnen und Unternehmerkollegen besonders wichtig. Mein Fokus liegt auf dem JungunternehmerNetzwerk. Ich verstehe mich aber auch als Schnittstelle zwischen Unternehmertum auf der einen Seite und Politik sowie Verwaltung auf der anderen.«

Paul Bressel

DREILAUT UG (haftungsbeschränkt)
Mozartstraße 17, 19053 Schwerin
www.dreilaut.de

»



Sonne satt beim 3. Klima Aktionstag in Schwerin

Weniger CO₂-Emissionen, mehr regionale Lebensqualität und mehr sichtbares Klimaschutz-Engagement. Das ist das Motto, der rund 20 Schweriner Unternehmen, die unter dem Dach der Schweriner Klimaallianz, am 9. September 2023, den dritten Klima Aktionstag auf dem Alten Garten organisierten.

Klima geht uns alle an, daher waren wir als Unternehmerverband wieder gern dabei. 30 Grad, Sonne und blauer Himmel luden zu vielen interessanten Gesprächen ein.

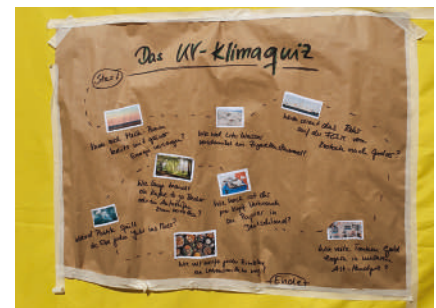
Vielen Dank an die Organisatoren und Mitaussteller, die mit ihren zahlreichen Informationen und Mitmach-Aktionen, Umwelt- und Klimaschutz sichtbar und erlebbar machten! So entwickelte beispielsweise das Team von HygCen GmbH, einem Prüflabor für Medizinprodukte, eigens einen Escape-Room für Kinder, um auf unseren täglichen Plastikverbrauch aufmerksam zu machen. Das Team von LEKA MV lockte beim Glücksrad nicht nur mit plastikfreien, kompostierbaren Luftballons, sondern mit vielen informativen Büchern rund

um Umwelt- und Klimaschutz für Groß und Klein. Während man am Stand der Stadtwerke Schwerin sein Wissen und Können beim »heißen Draht« unter Beweis stellen konnte – und als Preis Seife aus der Solebohrung, der kürzlich eröffneten Geothermianlage, gewinnen konnte.

// Anja Kirchner



// Gemeinsam mit dem Oberbürgermeister Dr. Rico Badenschier eröffneten die Gründungsunternehmen der Klimaallianz Schwerin den dritten Klima Aktionstag: Casper Baumgart | WEMAG, Lothar Matzkeit | NVS, Dr. Josef Wolf | SWS und Thomas Böhm | TV:Schwerin // Fotos: UV





// Spatenstich bei Vink Chemicals // Fotos: Vink Chemicals

Neuansiedlung im Industriepark Schwerin

Spatenstich bei Vink Chemicals

Das Familienunternehmen Vink Chemicals aus Niedersachsen investiert in Schwerin 20 Millionen Euro in den Neubau einer zweiten Produktionsstätte. Bis zu 45 Mitarbeiter sollen ab 2025 Konservierungsmittel für technische Anwendungen herstellen. Die Umweltorganisation BUND versucht seit Wochen mit massiver Kritik am Chemiebetrieb und Einwendungen an die prüfenden Behörden, den Baustart zu verhindern. Die Kritik an der Ansiedlung des Chemiebetriebes in Schwerin können wir nicht nachvollziehen. Wie bei Anlagen in diesem Bereich üblich wird nach Bundesemissionsschutzgesetz geprüft und es werden Auflagen erteilt, die vor Aufnahme einer Produktion in Deutschland unabdingbar sind. Gerade in Deutschland sind umfangreiche Vorkehrungen gesetzlich verankert, die dem Schutz von Mensch, Tier, Pflanzen, Wasser und Atmosphäre dienen. Wollte man darüber hinaus jegliche Gefahren von vornerein ausschließen, dann könnte kein Unternehmen mehr tätig werden oder sich noch neu ansiedeln. Ein Restrisiko wird immer bestehen. Die Umweltschützer klammern damit auch aus, dass Erzeugnisse, die aus der chemischen Produktion in zahlreichen Bereichen benötigt werden, dann in anderen Ländern, mit meist deutlich geringeren Sicherheitsstandards hergestellt werden und von dort nach Deutschland gelangen. Also

exportiert man mögliche Gefahren für Mensch und Umwelt in Drittstaaten, wo ein Nachprüfen der Produktionsbedingungen kaum möglich ist, anstatt auf die sehr hohen deutschen Standards zu schauen, wo für die Produktion und etwaige Störungen zahlreiche Vorkehrungen getroffen werden müssen. Das Bundesemissionsschutzgesetz schreibt Betreiberpflichten und Anforderungen zur Verhinderung von Störfällen fest, es sind Alarm- und Gefahrenabwehrpläne, Abstandsberechnungen sowie Konzepte zur Verhinderung von Störfällen vorzuweisen. Die technischen Anlagen werden nach geltendem Recht der Betriebssicherheitsverordnung, des Wasserrechts und des Bundesemissionsschutzgesetzes regelmäßig überprüft und auch, bevor diese überhaupt in Betrieb genommen werden. Keine der Prüfstellen und keiner der zugelassenen Sachverständigen würde eine unsichere Produktion abnehmen. Sind jedoch alle Auflagen, die das Gesetz vorschreibt, erfüllt, gibt es auch keinen Grund, entsprechende Genehmigungen nicht zu erteilen.

Als Verband haben wir die Ansiedlung von Anfang an unterstützt. Jedes Unternehmen, was sich für Deutschland entscheidet, hier investiert und nicht abwandert, muss herzlich willkommen sein. Darüber hinaus sind chemische Erzeugnisse, die in unzähligen weiteren

Produkten stecken, ganz wesentliche Bausteine, bei denen wir unabhängiger vom Ausland sein sollten. Vink Chemicals ist ein echtes Familienunternehmen, welches wirkliches Interesse an der Vernetzung mit der Region und regionalen Unternehmerschaft zeigt und folgerichtig auch Mitglied im Verband geworden ist. Mit dem Spatenstich wird nun bis circa Mitte 2026 gebaut werden und zum Produktionsstart sollen rund 45 Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen tätig werden.

// Pamela Buggenhagen



// UV-Geschäftsführerin Pamela Buggenhagen

Viele Ideen für die Neuausrichtung in Selmsdorf

Der Verband beim Tag der offenen Tür der IAG



// Zu Gast in Selmsdorf auf der Sonderdeponie Ihlenberg // Fotos: UV



Am 9. September 2023 öffnete die 180 Hektar große Anlage der Ihlenberger Abfallentsorgungsgesellschaft mbH im Nordwestmecklenburg ihre Türen, um sich im Rahmen eines »Festes für die gesamte Familie« als angeheimes Kompetenzzentrum für Energie, Umwelt und Kreislaufwirtschaft zu präsentieren.

Das Team vom Unternehmerverband war mit seinem Projekt Zukunftszentrum MV+ vor Ort, um diesen informativen Tag zu begleiten und mit den Gästen in den Austausch über die zukünftige Entwicklung der Region zu gehen. Für Unternehmerinnen und Unternehmer bot sich die Gelegenheit zum Networking und zum Erfahrungsaustausch. Es gab zudem die Möglichkeit, informative Busrundfahrten zu unternehmen, bei denen ein Blick hinter die Kulissen des großen Geländes geworfen werden konnte. Eine malerische Kutschfahrt durch das beeindruckende Biotop-Gebiet bot Gelegenheit, das beeindruckende Areal hautnah kennenzulernen.

Zu den Höhepunkten des Tages zählte eine Technikschaу, die mit beeindruckenden Live-Löschübungen der Betriebs-Feuerwehr begeisterte. Ein weiteres Zeichen für das Engagement für Nachhaltigkeit war die Bereitstellung von 10 kostenlosen E-Ladestationen, die die Zukunft der Mobilität repräsentierten. Neben den Gastgebern waren auch zahlreiche Unternehmen und Vereine aus der Region vertreten, darunter der FC Schönberg 95 und die Radsportler des Vereins SV Dassow 24. Am Nachmittag traten sie in einem spannenden Sprintrennen am Ihlenberg gegeneinander an, um ihr Können zu zeigen.

Geschäftsführer Henry Foster erklärte in einem Interview die ambitionierten Pläne: "Norddeutschlands größte Sondermülldeponie Ihlenberg in Nordwestmecklenburg strebt an, ein führendes Kompetenzzentrum für Energie und Umwelt zu werden. Wir erzeugen bereits jetzt erhebliche Mengen an Energie aus Methangas, das aus der Deponie stammt. Bis zu 30.000 Haushalte könnten in Zukunft mit Strom versorgt

werden. Darüber hinaus planen wir die Schaffung eines Gewerbegebiets für Recyclingunternehmen."

Das Event bot den Besuchenden nicht nur informative Einblicke über den verantwortungsvollen Umgang mit Abfall, sondern auch Unterhaltung und Spaß. Ein kostenloser Busshuttle, der unter anderem aus Schönberg verfügbar war, erleichterte die Anreise. Es gab ein Kinderland mit einer gigantischen Kletterwand, ein abwechslungsreiches Showprogramm und vielfältige Speisen und Getränke zu erschwinglichen Preisen. Ein Umweltquiz mit einem Hauptpreis in Form eines Familiengutscheins für den Hansapark sorgte für zusätzliche Spannung.

Insgesamt war es ein Tag voller Unterhaltung und Wissensaustausch, der nach einer Wiederholung ruft. Wir dürfen gespannt sein, welche zukünftigen Erfolge diese Neuausrichtung mit sich bringt.

After Work – Netzwerk- treffen in der KFL Lounge

Am 19. Oktober 2023 öffnete die KFL Lounge in Grevesmühlen ihre Türen, um Gastgeber für das After Work – Netzwerktreffen des Unternehmerverband Norddeutschland Mecklenburg-Schwerin e.V. zu sein. In lockerer Atmosphäre und begleitet von köstlichem Essen stand das Thema Fachkräftegewinnung im Mittelpunkt der Gespräche. Regionalleiter Stefan Blank präsentierte seine Karrierebrochure und führte die Teilnehmer in die Thematik ein. Im Anschluss berichteten die Unternehmer verschiedener Branchen von ihren Erfahrungen bei der Fachkräftegewinnung.



// Unternehmer beim Austausch zum Thema Fachkräftegewinnung // Foto: Georg Helbig

Die Veranstaltung bot zudem Gelegenheit zum Netzwerken und so wurden wertvolle Kontakte geknüpft. Insgesamt war der Abend eine gelungene Gelegenheit für Unternehmer, sich über die Herausforderungen und Chancen der Fachkräftegewinnung in der Region aus-

zutauschen und voneinander zu lernen.

Einen herzlichen Dank geht an Thomas Moll für das Bereitstellen der Lokation und das Catering.

// Georg Helbig

Unternehmerfrühstück in Grevesmühlen



// Bürgermeister Lars Prahler, Regionalleiter Stefan Blank und Landrat Tino Schomann begrüßen die Gäste // Foto: Georg Helbig

Am 27. Oktober folgten 50 Unternehmerinnen und Unternehmer der Einladung des Unternehmerverbandes und der Stadt Grevesmühlen zum Unternehmerfrühstück bei der Freiwilligen Feuerwehr Grevesmühlen.

Im ersten Teil präsentierte Referent Siegbert Eisenach den aktuellen Konjunkturbericht der IHK zu Schwerin, indem er die Herausforderungen der regionalen Wirtschaft aufzeigte und eine düstere Prognose zeichnete. Im

Anschluss folgte eine Podiumsdiskussion, bei der drei Unternehmerinnen und Unternehmer ihre Erfahrungen in den letzten vier Jahren, geprägt von multiplen Krisen, teilten. Die Diskussion verdeutlichte, dass die regionale Wirtschaft anpassungsfähig ist, aber auch auf bessere politische Rahmenbedingungen, insbesondere den Abbau von Bürokratie, angewiesen ist.

Bei der Gelegenheit gratulierten wir Podiumsteilnehmerin Katy Jurkschat



// Podiumsdiskussion zur Lage der regionalen Wirtschaft // Foto: Andre Wegner

von den Stadtwerken Grevesmühlen zur neuen Position als Geschäftsführerin an der Seite von Heiner Wilms.

Herzlichen Dank an die Freiwillige Feuerwehr Grevesmühlen für das Bereitstellen der Räumlichkeiten sowie der spannenden Besichtigung im Nachgang und auch an Bürgermeister Lars Prahler und sein Team.

// Georg Helbig



// Kirsten Balzer stellt die Diakonie Nord Nord Ost vor // Fotos: UV

3. Speeddating mit potenziellen ausländischen Arbeitskräften

Am 8. November 2023 veranstalteten der Unternehmerverband, das Jobcenter, das Projekt „Chancen in MV“ sowie die Wirtschaftsförderungsgesellschaft Nordwestmecklenburg das dritte Speeddating mit ausländischen Arbeitskräften im Bürgerschaftssaal der Hansestadt Wismar. Gemeinsames Ziel ist, die Gruppe der Zugewanderten schneller und zielgerichteter in Arbeit zu bringen.

Fünf Unternehmen aus verschiedenen Branchen stellten sich vor. Die Firmenpräsentationen wurden dabei in Englisch und Ukrainisch übersetzt. Im Anschluss folgten direkte Gespräche zwischen den Unternehmensvertretern und den Interessierten. Aus den Erfahrungen der letzten beiden Veranstaltungen und um mehr Verbindlichkeit zu schaffen, wurden in dieser Runde Interessentenbögen ausgelegt. Gleichzeitig haben einige Unternehmensvertreter bereits Termine für eine Unternehmensbesichtigung mitgebracht, sodass Interessierte die Möglichkeit bekommen, ihren zukünftigen Arbeitsplatz und auch einige Kolleginnen und Kollegen kennenzulernen. Nach zwei Stunden intensiven Gesprächen ziehen die Kooperationspartner eine positive Bilanz.

Wir bedanken uns bei den teilnehmenden Unternehmen sowie der Hansestadt Wismar für das Bereitstellen der Räumlichkeiten.

// Georg Helbig



// Bürgermeister Thomas Beyer hält Grußwort // Fotos: UV

Wir gratulieren! 30 Jahre BMP und kein Ende



// Pamela Buggenhagen, Geschäftsführer Ingo Küster BMP Production, Peggy Hildebrand v.l.n.r. // Fotos: BMP Production GmbH

BMP.
PRODUCTION



Wer hätte das gedacht? Diese Frage hörte man im September bei den Feierlichkeiten zum 30-jährigen Jubiläum der BMP Production GmbH immer wieder.

Der pharmazeutische Lohnhersteller entwickelt und produziert seit 1993 in Parchim Nahrungsergänzungsmittel, Medizinprodukte und Arzneimittel für Kunden auf der ganzen Welt. Als Markenprodukte sind die Tabletten, Kapseln und Pulverprodukte in Drogerien und Apotheken und inzwischen auch in vielen Online-Shops zu finden.

Auftakt der Feierlichkeiten war ein Tag der offenen Tür, an dem interessierte

Besucher einen Blick hinter die Kulissen des neu eröffneten dritten Produktionsgebäudes werfen konnten. Bei der BMP-Tochter Oral Care werden erfolgreich Gebissreinigungstabletten produziert.

Am Jubiläumstag waren über 100 Gäste geladen – Kunden, Lieferanten, am Bau beteiligte Dienstleister und viele andere Wegbegleiter. Beeindruckt vom großen Zuspruch dankten Bernd-Michael Jörß, der Inhaber und Ingo Küster, der Geschäftsführer den Mitarbeitern und Partnern für die gute Zusammenarbeit.

Im Kreise der Mitarbeiter feierten die beiden am Abend ein rauschendes Fest im Solitär in Parchim. Auf weitere 30 erfolgreiche Jahre!

// Peggy Hildebrand



// Geschäftsführer Ingo Küster

Aktiv im Ehrenamt

Die Regionalleitung Ludwigslust-Parchim stellt sich vor



// Dietmar Speßhardt // Foto: privat

»Der berühmte Satz von Ludwig Erhard »Wirtschaft ist nicht alles, aber ohne Wirtschaft ist alles nichts«, begleitet mich schon viele Jahre und hat mich auch bewegt, in der Regionalleitung Ludwigslust-Parchim mitzuarbeiten. Wir, die Unternehmer, schaffen die notwendigen Arbeitsplätze und generieren wichtige Steuereinnahmen für das Land. Leider ist dieses vielen politischen Akteuren nicht bewusst oder es wird von ihnen verdrängt. Deshalb müssen wir das Unternehmertum mit seinem wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Engagement sichtbarer machen. Für diese Aufgabe bietet der Unternehmerverband mit seinem starken Netzwerk das ideale Sprachrohr für die Interessenvertretung aller Unternehmer.«



Dietmar Speßhardt
Spesshardt Optik
Wasserstraße 5, 19230 Hagenow
www.optik-hagenow.de



Reger Austausch bei ReformKontor in Zarrentin am Schaalsee



// Zu Gast bei ReformKontor in Zarrentin // Foto: UV

Am 17. Oktober 2023 organisierten der Unternehmerverband und das Projekt »Zukunftszentrum MV+« ein informatives Unternehmerfrühstück mit Gästen unterschiedlichster Branchen und Themen beim Verbandsmitglied ReformKontor in Zarrentin.

Während die Gäste mit duftendem Kaffee und frischen Brötchen begrüßt wurden, kamen rasch anregende Gespräche über eine breite Palette von Themengebieten in Gang. Von der Fachkräftefindung und -bindung bis hin zur Mobilität auf dem Land sowie dem Qualifizierungschancengesetz der Agentur für Arbeit wurde intensiv debattiert und Erfahrungen ausgetauscht.

Im Laufe des Vormittags eröffneten sich den Teilnehmenden auch Einblicke in die Abläufe im Produktionsbetrieb vom ReformKontor. Rund 90 engagierte Mitarbeitende kümmern sich hier mit

Hingabe um den Import und das Abpacken von Trockenfrüchten, Nüssen, Ölsaaten, Reis, Getreide und vielem mehr. Die spannende Betriebsführung durch den Gastgeber, Enriko Künstler, der faszinierende Einblicke in die Produktionsprozesse gewährte, beeindruckte die Gäste sehr.

Ein herzlicher Dank gebührt auch Elke Gronke vom gemeinsamen Arbeitgeber-Service des Jobcenters Schwerin und Marion Braun von der Agentur für Arbeit, die sehr ausführlich über die Qualifizierungschancen für Mitarbeitende informierten und wertvolle Ratschläge gaben.

Das Unternehmerfrühstück war ein voller Erfolg und stieß bei allen Teilnehmenden auf große Zustimmung. Es war nicht nur eine Gelegenheit, Erkenntnisse und Ideen zu teilen, sondern auch Synergien zwischen den Unternehmern

zu identifizieren. Insbesondere für die unmittelbaren Nachbarn im Gewerbegebiet Zarrentin bot sich Potenzial für zukünftige Kooperationen.

Dieses gelungene Event unterstreicht die Bedeutung des Austauschs zwischen Unternehmerinnen und Unternehmern und zeigt, dass solche Veranstaltungen, insbesondere in unserer unmittelbaren Nachbarschaft, in Zukunft öfter stattfinden sollten. Wir danken dem Betriebsleiter und Gastgeber, Enriko Künstler, für die großzügige Einladung und freuen uns auf viele weitere inspirierende Treffen in der Zukunft.

// Antje Winkler

werbung
mit herz &
verstand

Be bold,
be light,
be italic
but never
regular.

Neugierig?



^{}frauweding*

Reimond
FOTOGRAFIE

FOTOGRAFIE.
FASZINATION.
EMOTION.

Jetzt Firmenshooting planen!

Reimond Weding

0172 392 83 82 | info@herrweding.de

www.herrweding.de



Starte den Tag mit einem Unternehmerfrühstück!

Städteverbund Grabow, Ludwigslust und Neustadt-Glewe



// Unternehmerfrühstück in der Orangerie der Braumanufaktur Ludwigslust // Fotos: UV



Am 19. Oktober 2023 lud der **Unternehmerverband Norddeutschland Mecklenburg-Schwerin e.V. in Kooperation mit dem Städteverbund Grabow, Ludwigslust und Neustadt-Glewe** zum Unternehmerfrühstück ein.

Eine Tradition, die während der Corona-Pandemie pausieren musste, wurde nun wiederbelebt. Die hohe Nachfrage spiegelte sich in einer vollen Orangerie der Braumanufaktur Ludwigslust wider und die Bedeutung des Netzwerkers und gemeinsamen Austauschs war offensichtlich.

Die Veranstaltung begann mit herzlichen Begrüßungsworten von Vizepräsident Tom Henning und dem neu gewählten Präsidenten Matthias Kunze, der die Unternehmen einlud, sich mit ihm auszutauschen. Dabei betonte er die Bedeutung des gemeinsamen Dialogs und der Zusammenarbeit, um sich gemeinsam Themen zur Stärkung der Unternehmerschaft zu widmen.

Anschließend startete der aktive Austausch, bei dem Bürgermeisterin Kathleen Bartels von Grabow von den Herausforderungen im Zusammenhang mit dem neuen Gewerbegebiet berichtete. Sie erwähnte, dass es derzeit eine hohe Nachfrage nach den Flächen gibt, aber Herausforderungen im Zusammenhang mit dem Umweltorganisation BUND das Projekt bremsen.

Auch Bürgermeister Steffen Klieme aus Neustadt-Glewe und Reinhard Mach, Bürgermeister von Ludwigslust, berichteten von ähnlichen Herausforderungen und wiesen darauf hin, dass die Suche nach Gewerbeflächen und die Sicherung von Fachkräften Themen von höchster Priorität sind.

Ein Problem, welches von den Unternehmen hervorgehoben wurde, ist der Mangel an Wohnraum, der potenzielle Fachkräfte davon abhält, in die Region zu ziehen. Hier arbeiten die Städte im Leitprojekt »Wohnen« bereits an Lösungsansätzen. Die Akquise von Fachkräften und Nachwuchs stellt eine weitere Herausforderung dar. Die Unternehmen wünschen sich eine bessere Zusammenarbeit mit den Schulen, die über Ausbildungsmessen hinausgeht, um Schulabgängern die Ausbildungsangebote der regionalen Unternehmen näherzubringen.

Das Zukunftszentrum MV+ stellte seine Dienstleistungen vor, die kleinen und mittleren Unternehmen im Bereich Digitalisierung und Nachhaltigkeit helfen. Das ZMV+ Team bietet zudem regelmäßige Vernetzungsveranstaltungen an, die Unternehmen die Möglichkeit bieten, Synergien zu entdecken und auszubauen.

Die IHK zu Schwerin gab Einblick in ihr Projekt »IbArUS«, welches Unternehmen und geflüchtete Erwerbsper-

sonen dabei unterstützt, Hindernisse wie Sprachbarrieren, Qualifizierung und bürokratische Anforderungen gemeinsam zu bewältigen.

Ein herzlicher Dank geht an die Braumanufaktur Ludwigslust für die Bereitstellung des Raumes und die Verpflegung.

Wir freuen uns bereits auf das nächste Treffen im Frühjahr 2024 in Neustadt-Glewe.

// Peggy Hildebrand



»Feldgang« zu Nachhaltigkeit und Kreislaufsystemen



// Austausch auf dem Land // Fotos: UV

Am 26. September 2023 gab es ein außergewöhnliches Event in Naschendorf bei Upahl.

Die Land- und Denkwirtschaft FELD-GANG öffnete ihre Tore. Der Unternehmerverband und das Projekt Zukunftszentrum MV+ kündigten den Teilnehmenden an, einen einzigartigen Kultur- und Naturraum zu erleben mit der Gelegenheit für Unternehmerinnen und Unternehmer, sich bei Kaffee und Kuchen zu vernetzen, und an einem zukunftsgerichteten Schutzort mehr über **Nachhaltigkeit und Kreislaufsysteme** zu erfahren.

Unter der fachkundigen Führung von Strategieberater und Landwirt Günther van Ravenzwaay galt es, gemeinsam neue Denkansätze erkunden. Die Teilnehmenden konnten ausprobieren, ihre Sinne in einem neuen Kontext nutzen, um die Bedeutung von Boden

zu verstehen und damit eine neue, zukunftsgerichtete Perspektive zu finden – die sich auf nachhaltige Lebensqualität fokussiert.

Dazu gehörten zum Beispiel Erde wahrzunehmen, Tierwohl zu verstehen, Geschmack neu zu entdecken. Es ging um den Anbau frischen Gemüses, um die traditionelle Technik des Einlegens und Einkochens von Früchten sowie um eine artgerechte Rinder- und Schweinezucht.

Während eines geführten Spaziergangs erklärte Günther van Ravenzwaay die Prinzipien eines geschlossenen Hofes – respektive Naturkreislaufs und seine Auswirkungen auf die komplexen Kreislaufsysteme und die Qualität unserer Lebensmittel.

Spannend für alle Teilnehmenden waren auch die Erläuterungen zu symbiotischen Bakterien, die uns in der

Evolution seit ewigen Zeiten begleiten und die Erkenntnis: eine Stunde Gartenarbeit am Boden, der mit Rindermist und -kompost angereichert ist, sorgt für die Aufnahme von Vacca-Bakterien, die in den Kreislauf Darm und Gehirn eintreten, uns immunisieren und die Stimmung aufhellen.

Aus dem aktiven Feldgang entstanden innerhalb des Netzwerkes bereits weitere Austauschformate und regionale betriebsübergreifende Zusammenarbeit.

In diesem Sinne ging dieser anregende und inspirierende Nachmittag zu Ende und die Teilnehmenden beschwingt und mit viel neuem Wissen und gutem Kuchen versorgt auseinander. Fazit: Gerne wieder!

// Antje Winkler



PROJEKTE

Das Projekt Kompass MV – Richtungswechsel mit Rückenwind endet



Nach dreijähriger Laufzeit endet das Projekt »Kompass MV« am 31.12.2023. Wir blicken auf eine spannende Projektlaufzeit zurück und möchten Ihnen an dieser Stelle einen kurzen Einblick in die Projektergebnisse geben.

Gemeinsam mit der Hochschule Wismar und der Universität Rostock hat der Unternehmerverband das Projekt im Jahr 2021 begonnen. Das Projekt beschäftigte sich mit den Themen Studienabbruch und Studienzweifel in Mecklenburg-Vorpommern. Ziel des Projektes war zum einen der Aufbau einer Webseite, die als digitale Anlaufstelle für Studienzweifelnde und Studienabbrechende in Mecklenburg-Vorpommern dient. Im September 2021 wurde die Seite veröffentlicht. Neben vielen nützlichen Informationen rund um die Themen Studienabbruch und Studienzweifeln haben Nutzer die Möglichkeit über eine Beraterlandkarte passende Beratungsakteure in der Nähe zu finden und auch einen Beratungstermin zu vereinbaren. Zusätzlich haben sich viele Betriebe mit Unternehmensportraits auf der Webseite präsentiert und konnten so mit der Zielgruppe in Kontakt kommen. Durch die begleitende Werbekampagne

ist es gelungen, die Nutzerzahlen über die gesamte Projektlaufzeit stetig zu steigern und zuletzt ca. 500 Besucher und Besucherinnen pro Monat zu verzeichnen. Um so mehr freut es uns zu verkünden, dass die Webseite auch über das Projektende hinaus bestehen bleiben wird und auch zukünftig viele junge Menschen in einer schwierigen Phase unterstützen wird.

Neben der Arbeit an der Webseite konnten erfolgreich Netzwerke verschiedener Beratungsakteure aufgebaut werden. Die Netzwerke dienen dem Austausch untereinander und der Entwicklung gemeinsamer Konzepte. Auch diese Beratungsnetzwerke werden nach Projektende durch Projektpartner weiter fortgeführt und leisten einen wichtigen Beitrag zur Unterstützung der Zielgruppe.

Ferner ist es durch eine breite Öffentlichkeitsarbeit gelungen, zur Enttabuisierung des Themas Studienabbruch beizutragen. Ein Studienabbruch wird in der Gesellschaft häufig als ein Scheitern wahrgenommen. Das Projektteam hat sich bemüht hier ein Umdenken zu schaffen, denn ein Studienabbruch ist nicht das Ende, sondern viel mehr ein Anfang von etwas Neuem und steht dem erfolgreichen Start ins Berufsleben in der Regel nicht entgegen.

An dieser Stelle möchten wir uns bei allen Partnern und Unternehmen für ihr Engagement und die tatkräftige Unterstützung bei der Umsetzung des Projektes bedanken.

// Matthias Körber



// Team Kompass MV // Fotos: UV

Mehr Infos:

www.kompass-mv.de



»



KOMPASS M-V
Richtungswechsel mit Rückenwind

GEFÖRDERT VOM



**Bundesministerium
für Bildung
und Forschung**



// Fotos: CraftLab, Handwerkskammer Schwerin

3D-Druck im Kontext der Transformation

Das Team vom Projekt ZMV+ widmet sich in dieser Ausgabe der **Rolle des 3D-Drucks im Wandel der Industrie**. In den letzten Jahren hat der 3D-Druck die industrielle Landschaft maßgeblich transformiert und dabei eine Schlüsselrolle in der evolutionären Veränderung verschiedenster Branchen eingenommen. Diese innovative Fertigungstechnologie ermöglicht nicht nur die kosteneffiziente Produktion von komplexen Bauteilen, sondern verändert auch grundlegend die Art und Weise, wie Produkte konzipiert, entwickelt und hergestellt werden.

Die globale Wirtschaft befindet sich in einem umfassenden Wandel, getrieben von technologischen Fortschritten und einer zunehmend vernetzten Welt. In diesem Kontext spielt der 3D-Druck eine entscheidende Rolle als Katalysator für Veränderungen in der Fertigungsindustrie, der Medizin, der Luft- und Raumfahrt, sowie vielen anderen Sektoren. Diese Technologie ermöglicht nicht nur eine personalisierte Produktion, sondern fördert auch die Entwicklung von neuen Geschäftsmodellen und die Optimierung von Lieferketten.

In unserem nachfolgenden Artikel werden wir verschiedene Facetten der **3D-Druck-Revolution** beleuchten. Dafür haben wir Kevin Gailus und Olaf Blesting von der **Handwerkskammer Schwerin**, Beauftragte für Innovation und Technologie im Handwerk (Schwerpunkt Digitalisierung, **CraftLab**) befragt:

ZMV+:

Könnten Sie sich bitte kurz vorstellen und uns etwas über Ihren Hintergrund und Ihre Expertise im Bereich 3D-Druck erzählen?

Kevin Gailus und Olaf Blesting:

Wir sind Berater für Innovation und Technologie mit Schwerpunkt Digitalisierung im Handwerk. Wir haben sehr bunte, aber IT-lastige Hintergründe und können so Themen wie Cyber-Security, Datensicherung, Netzwerkstrukturierung, Hard- und Softwareberatung anbieten, aber auch Themen wie Webseitenbewertung, Keyword-Suchhilfe und ähnliches abdecken. 3D-Druck ist für uns ein Themengebiet, welches mit Themen wie 3D-Scan unmittelbar zusammenhängt. Unsere Expertise in diesem Gebiet ist zwar noch im Aufbau, aber tiefgehend genug, dass wir bewerten können, für welchen

Use Case sich 3D-Druck eignen könnte.

ZMV+:

Welche Branchen profitieren Ihrer Meinung nach am meisten von 3D-Druck, und warum?

Kevin Gailus und Olaf Blesting:

Aktuell sind es vor allem Gewerke, die für diverse Kleinteile ein Negativ benötigen. Sei es beispielsweise ein Teil von einer Stuck-Leiste oder ein Schalter aus einem Oldtimer. Doch auch in der Zahn- und Orthopädietechnik hat 3D-Druck schon längst Einzug gehalten. Hier wird die Technik oft mit einem 3D-Scan kombiniert, um so kurzzeitige Zahnersatzlösungen oder Beißschiene zu drucken. Wobei der 3D-Druck durchaus auch in Ausbaugewerken, wie zum Beispiel bei Installateur- und Heizungsbauern, eine Rolle spielt, hier können Abdeckungen oder auch besondere Winkelstücke gedruckt werden.

ZMV+:

Könnten Sie uns einige konkrete Beispiele für innovative Anwendungen von 3D-Druck im Gesundheitswesen nennen?

Kevin Gailus und Olaf Blesting:

Durch 3D-Scan und 3D-Druck ist es zum Beispiel möglich, passgenaue Orthesen zu drucken, die kaum angepasst werden müssen. Da die betreffende Körperstelle (z.B. Arm oder Bein) mit allen Feinheiten gescannt wurde, kann der Orthopädietechniker die Orthese passgenau entwerfen und hat wenig oder keine Nacharbeit zu tätigen. Das spart Zeit und ermöglicht es dem Techniker, sich um mehr Anliegen zu kümmern, wodurch mehr Patienten schneller geholfen werden kann. Durch die geringe Nacharbeit wird außerdem weniger Material verschwendet, was den Punkt Nachhaltigkeit definitiv verbessert.

ZMV+:

Inwiefern hat der 3D-Druck die Architektur- und Bauindustrie transformiert, und welche Potenziale sehen Sie hier?

Kevin Gailus und Olaf Blesting:

Hier sind wir noch am Anfang, aber die ersten per Drucker gedruckten Häuser sind entstanden bzw. befinden sich in der Entstehung. Da die Technik aktuell aber noch nicht so weit verbreitet ist, wird es etwas dauern bis noch mehr Firmen auf den Bauzug aufspringen. Aber besonders, was die Arbeitszeit angeht, wird hier natürlich potenziell einiges an Arbeitszeit eingespart. Der 3D-Drucker kann, in der Theorie, 24 Stunden durchgängig drucken, sofern Material vorhanden ist – das gilt natürlich auch für einen Betondrucker. Ob das aktuell schon gewünscht ist, dass der Drucker quasi unbeaufsichtigt über Nacht läuft, steht zwar auf einem anderen Blatt, aber machbar wäre es.

ZMV+:

Wie sieht die Zukunft der Kreislaufwirtschaft im Zusammenhang mit 3D-Druck aus?

Kevin Gailus und Olaf Blesting:

Kreislaufwirtschaft ist potenziell weniger ein Thema, da wir durch diese Verfahren direkt Material einsparen können, da es zielgerichteter verwendet wird. Ähnlich wird es auch mit Folgematerialien sein. Da diese Häuser so umgesetzt werden, wie sie geplant werden und es weniger Abweichungen potenziell geben wird, können Tischler, Fliesenleger, Installateure jeder Art ihr Material zielgerichteter planen und haben so auch weniger Verschnitt. Somit ist hier eher das Thema, das Material in Zukunft viel zielgerichteter eingesetzt werden wird. Aber wer weiß wie sich der Markt der Druckmaterialien entwickelt und welche Stoffe zukünftig umweltfreundlich entsorgt oder recycelt werden können. Bei uns im CraftLab nutzen wir einen 3D-Drucker der als Druckmaterial ein Pulver nutzt. Bei jedem Druck fällt hierbei ein Anteil Restmaterial ab. Dieses Restmaterial wird beim nächsten Druck zu 80% wiederverwertet, somit wird lediglich 20% Frischmaterial benötigt. Dieses Verfahren schont bereits während des Drucks sowohl die Umwelt als auch den Geldbeutel.

ZMV+:

Welche Herausforderungen und Risiken sind mit dem Einsatz von 3D-Druck verbunden, insbesondere in Bezug auf geistiges Eigentum und Sicherheit?

Kevin Gailus und Olaf Blesting:

Bei jeder Form der Innovation, ist das natürlich ein Problem. Ganz beseitigen, wird man dieses wohl auch nie können. Aber hierzu kann man analog ja das erzeugende Gewerbe betrachten. Das Patentrecht z.B. macht keinen Unterschied ob ein Teil nun gedruckt oder handgefertigt wurde, wenn es geschützt ist, ist es auch weiterhin geschützt. Somit muss beim 3D-Druck natürlich beachtet werden, dass geltendes Marken- und Patentrecht nicht einfach wegfällt.

ZMV+:

Wie denken Sie, dass der 3D-Druck in der Zukunft die Art und Weise, wie Produkte entworfen, hergestellt und genutzt werden, weiter verändern wird?

Kevin Gailus und Olaf Blesting:

Wir erleben es bereits in vielen Bereichen, wie 3D-Druck gelebt wird. Gerade für Prototyping oder Proof of concept ist es natürlich kostengünstiger ein 3D gedrucktes Teil wegzuwerfen als ein metallisches. Gerade was das Thema Materialkosten angeht, ist der 3D-Druck an vielen Stellen unverzichtbar, bei der Versionierung und Entwicklung von Produkten geworden. Der Drucker im CraftLab zum Beispiel verwendet nur zu 20% Frischmaterial, der Rest wird vom System recycelt. So ist bei diesen Geräten der Nachhaltigkeitsgedanke genauso verankert, wenn auch nicht das Hauptverkaufsargument.

ZMV+:

Welche Ratschläge würden Sie Unternehmen geben, die den 3D-Druck in ihre Transformationsstrategien integrieren möchten?

Kevin Gailus und Olaf Blesting:

Es ist wichtig im ersten Stepp zu prüfen, wie könnte mir ein 3D-Drucker nutzen und in welchen Arbeitsschritten könnte mir dieser die Arbeit um einiges erleichtern. Auch muss betrachtet werden, was ich vom 3D-Druck in meinem Unternehmen erwarte. Denn so innovativ die Technologie ist, so ist sie nun mal auch nicht zwingend für jeden geeignet. Vielleicht lassen sich so ergänzende Geschäftsfelder erschließen. Und auch das Thema Kosten muss natürlich bedacht werden – Anschaffung sowie Verbrauchsmaterial und Wartung stehen hierbei im Vordergrund. Möglichkeiten sind vorhanden, im Zweifel stehen wir als Berater den (Mitglieds-)Betrieben beratend zur Seite und prüfen gemeinsam, wie sinnvoll der Einsatz eines 3D-Druckers ist und ob eine Umsetzung rentabel ist. Bei der Prüfung kommt unser CraftLab zum Einsatz, in dem wir den Betrieben ein »Proof of concept« ermöglichen.

// Antje Winkler, Julia Schreier



// Kameras der Firma Black Magic



// 3D-Drucker – Pulver und Filament

**Zukunfts-
zentrum MV**

Gefördert durch:



**Kontakt und mehr
zum CraLab der Handwerks-
kammer erfahren Sie hier:**



Mit KI passendes Personal finden und zum KI-Botschafter entwickeln

Welche technischen Möglichkeiten gibt es, KI im Personalwesen einzusetzen? Dazu gab es einen spannenden Einblick in unserem digitalen Personalcamp von Fiete Drews | Weimann Media GbR. Als geborener Ludwigsluster ist er seit 8 Jahren im Recruiting Bereich tätig, wagte 2017 zusammen mit Jeremy Weimann den Sprung in die Selbständigkeit und tüftelte zuletzt mit einem 10-köpfigen Team zwei Jahre lang an einer eigenen Recruiting-KI. Mittlerweile unterstützt das Schweriner Startup mit seinem Know-how mittelständische Unternehmen wie den regionalen Fensterbauer, aber auch internationale Großkonzerne bei der Suche von Fach- und Führungskräften.

UNTERNEHMERVERBAND
Norddeutschland Mecklenburg-Schwerin e.V.

LEARNINGS

////

DIGITALES PERSONALER CAMP

MIT KI NEUE TALENTE RECRUITEN UND ZUM KI-BOTSCHAFTER ENTWICKELN

2*IMPULSE

FIETE DREWS
WEIMANN MEDIA GbR

NIKLAS ENGLER
PUNK BY WBS

WeDiko
Weiterbildung mit Rückenwind

WEITERBILDUNGS VERBÜNDE

Gefördert durch:
Bundesministerium für Arbeit und Soziales
aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages

Neben den technischen Möglichkeiten, das Recruiting und Onboarding effizienter zu gestalten, ging es im zweiten Impuls, Beschäftigte zum KI-Botschafter zu entwickeln. Denn im digitalen Zeitalter werden Future Skills wie Führung, kreatives Denken, Kollaboration und Kommunikation immer wichtiger - doch wie vermitteln? Business Action Games sind ein Ansatz abseits klassischer Lernformate. Wie dieses neue Lernformat in der Praxis aussieht, dazu gewährte uns Niklas Engler von PUNK by WBS einen Einblick. Das Berliner EdTech-Startup hat sich in der Bildungsbranche bereits einen Namen gemacht mit Spieleanwendungen zu Themen im Vertrieb, Führung und Innovation, die sich Unternehmen je nach Unternehmensgröße teilweise sogar bis zu 100% von der Bundesagentur für Arbeit fördern lassen können. So ist es mit der eigens entwickelten PUNK-App und

6-12 Teilnehmenden möglich, sich nach dem Motto »machen, scheitern, aufstehen, lernen« täglich herausfordern zu lassen und praxisnah am Arbeitsplatz zu lernen.

Der nun neu entwickelte »AI-Ambassador« und »AI-Consultant« ist eine Antwort auf den KI-Trend in der Arbeitswelt. »1.1 Milliarden Arbeitsplätze werden sich im nächsten Jahrzehnt weltweit ändern. Zugang zu KI-Technologien für Beschäftigte ermöglichen, Future Skills fördern und KI-Experten aufbauen, fördern Wettbewerbs- und Innovationsfähigkeit von Unternehmen. Zum ersten Einstieg reichen aber auch YouTube-Videos oder einfaches Ausprobieren von ChatGPT & Co., um Berührungängste abzubauen. Und keine Sorge, die Entwicklung ist soasant, selbst KI-Nerds lernen jeden Tag dazu«, ergänzt Niklas Engler.

Wir sagen herzlichen Dank für die kurzweiligen Einblicke!

// Anja Kirchner

WeDiko
Weiterbildung mit Rückenwind

Gefördert durch:
Bundesministerium für Arbeit und Soziales
aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages

Finanziert von der Europäischen Union
NextGenerationEU

WEITERBILDUNGS VERBÜNDE
Bundesprogramm zum Aufbau von Weiterbildungsverbünden



// Daniele Franchi | unsplash



Neuerungen im Projekt SkillsPlus – Weiterbildung für Solo-Selbstständige

Seit Juni 2023 ist der Unternehmerverband Anlaufstelle im Rahmen des Projektes KOMPASS – Kompakte Hilfe für Solo-Selbstständige. Während zu Beginn des Projektes lediglich Weiterbildungen förderfähig waren, die sich auf den Bereich Querschnittskompetenzen konzentrierten, ist ab 01.12.2023 auch der Erwerb von berufsspezifischen und persönlichen Kompetenzen möglich. Ausgeschlossen sind weiterhin Pflichtqualifikationen.

Gefördert werden kann, wer eine Bestandsdauer von zwei Jahren nachweisen kann, den Wohn- und Firmensitz in der Bundesrepublik Deutschland hat, die Selbstständigkeit im Haupterwerb betreibt, maximal ein Vollzeitäquivalent an Mitarbeitern beschäftigt, De-minimis-Beihilfen innerhalb

eines fließenden Zeitraums von 3 Steuerjahren nicht höher als 200.000 Euro in Anspruch genommen hat und bisher keinen Qualifizierungsscheck im Rahmen von KOMPASS innerhalb der letzten 12 Monate ausgestellt bekommen hat.

Wenn Sie eine Qualifizierung erwerben möchten, melden Sie sich gern bei Georg Helbig per Telefon unter 0179 5340041 oder per Mail unter helbig@uv-mv.de. Beim Erstgespräch prüfen wir die Fördervoraussetzungen, eruieren wir gemeinsam den Qualifizierungsbedarf und helfen bei der Beantragung.

// Georg Helbig

– Anzeige –

ENERGIE: NUTZEN STATT VERSCHWENDEN



MVeffizient
Weniger ist mehr

Das geht! Und wir zeigen Ihnen wie.
Kostenlos und neutral!

Energie sparen, Kosten senken, Klima schützen

Im Schnitt lassen sich in jedem Unternehmen 30 % der Kosten für Wärme, Kälte und Strom sparen. Um dieses Potenzial zu heben, informieren unsere Technischen Berater Sie im Vor-Ort-Gespräch über mögliche Maßnahmen und Fördermöglichkeiten in Ihrem Betrieb – kostenlos und neutral.

Vereinbaren Sie jetzt einen kostenfreien Termin: 0385 3031642 oder beratung@mv-effizient.de.



Ein Angebot der:

Gefördert durch:

Im Auftrag von:



LEKA MV
Landesenergie- und
Klimaschutzagentur
Machendorf-Verparten



EUROPEISCHE UNION
Strukturelle Fonds für
regionale Entwicklung



Machendorf-Verparten
Ministerium für Klimaschutz,
Landwirtschaft, ländliche
Räume und Umwelt


[/mveffizient](https://www.mveffizient.de)

Ein Tag voller Inspiration in Ludwigslust

1. Frauen Festival MV im DeveLUP



// Peggy Hildebrand, Jacqueline Bernhardt, Wenke Brüdgam, Brigitta Nelte, Berit Steinberg (vl.)
// Foto: Ministerium Justiz



// Ministerin Jacqueline Bernhardt bei ihrem Grußwort

Am 28. September fand in Ludwigslust ein Tag voller Inspiration statt, als über 140 Frauen aus dem gesamten Bundesgebiet zusammenkamen, um das erste Frauen Festival in Mecklenburg-Vorpommern zu feiern. Die Veranstaltung, die bereits Wochen im Voraus ausgebucht war, brachte Frauen aus unterschiedlichen Bereichen und Branchen des Lebens zusammen und bot eine einzigartige Gelegenheit, sich zu vernetzen, persönlich und beruflich weiterzuentwickeln sowie an inspirierenden Workshops und Vorträgen teilzunehmen.

Dabei präsentierte das Festival eine vielfältige Auswahl an Workshops und Vorträgen, die den Frauen die Gelegenheit gaben, ihre Fähigkeiten und Kenntnisse in verschiedenen Bereichen zu erweitern. Die Themen der Workshops erstreckten sich von beruflicher

Weiterentwicklung über persönliches Wachstum bis hin zu Fragen der Geschlechtergleichstellung.

Die Vorträge wurden von Expertinnen aus verschiedenen Fachgebieten gehalten und boten wertvolle Einblicke und Anregungen für die Teilnehmerinnen. Dabei wurden eine breite Palette von Themen behandelt, darunter Finanzen, Leadership, Kommunikation, Business-Knigge, Mental Load, Social Media und Anwendungsmöglichkeiten von Chat GPT.

Ergänzend gab es ein buntes Rahmenprogramm, hier konnten sich die Frauen mit Abendmode stylen lassen, professionelles Schminken und Photoshootings genießen sowie Themen zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf diskutieren. Es gab einen Bücherstand, der den Teilnehmerinnen die Möglichkeit

bot, sich mit anregender Literatur vertraut zu machen. Die Vorführung einer kleinen Auswahl von Servicerobotern der Firma Blechkisten & Mee(h)r GmbH sorgte für Hightech-Momente.

Mit einem köstlichen Buffet wurden die Frauen von Team Papillon Delikat - Feinkost, Bistro & Catering verwöhnt und die Mädels vom Tanzstudio Hagenow begeisterten ihr Publikum mit einer mitreißenden Tanzperformance.

Der Ausklang auf der Dachterrasse des DeveLUP bot nicht nur einen atemberaubenden Blick auf den Sonnenuntergang, sondern auch die perfekte Kulisse für das abendliche Networking.

Es war ein gelungener Abschluss für ein aufregendes Festival, bei dem Frauen die Gelegenheit hatten, sowohl ihr Wissen zu erweitern als auch wertvolle

Beziehungen zu knüpfen. Die Mischung aus Bildung, Unterhaltung und Networking machte das Festival zu einem unvergesslichen Erlebnis für alle Teilnehmerinnen.

Unser Dank gilt allen Akteuren, die zur gelungenen Veranstaltung beigetragen haben.

Organisiert und ausgerichtet wurde das Event vom fim e.V. – Vereinigung für Frauen im Management, dem MV-weiten Mentoringprogramm »Aufstieg in Unternehmen« und der Wirtschaftsförderungsgesellschaft Südwestmecklenburg mbH.

// Peggy Hildebrand

»Wir haben uns sehr gefreut, viele Frauen aus Mecklenburg-Vorpommern zu begrüßen, die Teil der Mentoring-Programm-Community sind und durch ihr Interesse deutlich gemacht haben, dass sie sich weiterentwickeln und vernetzen möchten.«

Peggy Hildebrand

Landeskoordinatorin Servicestelle
Aufstieg in Unternehmen – Mentoring für Frauen in
der Wirtschaft in MV



Dein Büro ist
dein zweites Zuhause?
Wir machen es dir
gemütlich!



Jetzt beraten lassen:

www.kuehn-inspiriert.de

 **kühn.**
Büro- & Objekteinrichtung

Vom motivierten Start-up zum Gestalter moderner Arbeitswelten



In der Welt der Büro- und Objekteinrichtung hat sich das Unternehmen Kühn in Schwerin einen Namen gemacht. Als Vorreiter für moderne, ergonomische und kommunikative Arbeitsumgebungen hat das Unternehmen seinen Weg von einem bescheidenen Start-up zu einem bedeutenden Einrichtungsspezialisten im Großraum Schwerin zurückgelegt.

Erfolgsgeschichte einer Vision

Gegründet am 2. Januar 2011 startete Kühn Büro- & Objekteinrichtung ohne Kunden, jedoch mit einer Fülle an Motivation. Die Anfänge waren bescheiden – die Arbeit erfolgte von einem Schreibtisch von zu Hause aus. Doch der Wille, Arbeitswelten zu gestalten und Kunden ein neues Büroerlebnis zu bieten, trieb das Unternehmen an.

2015 erfolgte der Schritt in das erste eigene Büro in Schwerin, mit 60m² Büro- und Ausstellungsfläche direkt am schönen Schweriner Schloss. Doch das Unternehmen ruhte nicht auf seinen Lorbeeren. Ein Wasserschaden Ende 2020 und das stetige Wachstum erforderten einen neuen, repräsentativen Raum.

Showroom der Zukunft

Heute präsentiert Kühn Büro- & Objekteinrichtung stolz seinen neuen Showroom in Schwerin Krebsförden – in bester Lage. Mit beeindruckenden 240 m² Ausstellungsfläche zeigt das Unternehmen, wie Arbeit, Wohnen und Lifestyle harmonisch miteinander verschmelzen können. Hier wird nicht nur eingekauft, sondern erlebt, wie eine moderne Arbeitswelt aussehen kann.

Mit dem neuen Standort kamen auch renommierte Partner und Lieferanten wie USM, Occhio als Projektpartner, Walter Knoll, Girsberger und WINI hinzu. Dies ermöglicht, der steigenden Nachfrage nach hochwertigen Einrich-

tungen und Designmöbeln gerecht zu werden und Kunden zu zeigen, dass es mehr gibt als Standardlösungen.

Vom Juwelier bis zum Rundfunk: Kunden, die auf Qualität setzen

Die Kundenliste heute, liest sich wie ein Who's Who namhafter Unternehmen. Vom Juwelier in Hamburg über Banken bis zu verschiedenen Niederlassungen von Vermögensberatungen – sie alle vertrauen auf die Expertise und Kreativität von Kühn Büro- und Objekteinrichtung.

Innovation und Kundenzufriedenheit als Antriebskraft

Die Erfolgsgeschichte vom Unternehmen ist geprägt von Innovation, Engagement und dem Streben nach Kundenzufriedenheit. Kühn Büro- und Objekteinrichtung hat bewiesen, dass es mehr gibt als die herkömmliche Büroeinrichtung. Es schafft Räume, in denen Menschen nicht nur arbeiten, sondern sich entfalten und wohlfühlen können. Kühn inspiriert – wo Visionen Wirklichkeit und Büros zu Lebensräumen werden.

Kühn inspiriert & UNTERSTÜTZT: SSC Schwerin (1. Volleyballbundesliga), Mecklenburger Stiere (4. Handballbundesliga), MSV Lübstorf, SV Lübtheen, Unternehmerverband M-V, Lions Club und ist Mitglied einer Arbeitsgruppe zum Thema öffentliche Ausschreibungen.



Kühn Büro- & Objekteinrichtung GmbH

Alexander Kühn
Ellerried 3, 19061 Schwerin
T: +49 385 59 18 13 10
ak@kuehn-inspiriert.de
www.kuehn-inspiriert.de



Worauf warten?

Ein Büro ist mehr als nur ein Raum zum Arbeiten. Es ist ein Ort, um kreativ zu sein, um sich wohl zu fühlen. Nur dann können Menschen sich entfalten und effizient sein.

Lassen Sie sich inspirieren und entdecken Sie, wie Büro- und Arbeitswelten modern und stilvoll gestaltet werden können.

Hier finden Sie alles, was Sie für die Einrichtung Ihrer Büros benötigen – von qualitativ hochwertigen Büromöbeln bis hin zu langlebigen Sitzmöbeln renommierter Hersteller.

UNTERNEHMERGESCHICHTEN

Innovative Bildungsarbeit für die Region und für Europa

Mehr als 20 Jahre
RegioVision GmbH
Schwerin

Seit mehr als 20 Jahren ist RegioVision als Bildungs- und Projektträger in Schwerin aktiv - und auch dem Unternehmerverband war und ist RegioVision in vielen verschiedenen Projekten ein verlässlicher Partner. Die Rekrutierung von Fachkräften und Auszubildenden, gepaart mit einem hohen Maß an gesellschaftlichem Engagement bei der Integration von Menschen mit erschwerter Zugang zum Arbeitsmarkt wie Langzeitarbeitslose, junge Menschen ohne Abschluss oder Geflüchtete gehören zum Kerngeschäft.

2002, gegründet von Jürgen Brandt, ergab sich schnell die Vernetzung zum Unternehmerverband und mit ihm auch viele europäische Bildungsprojekte mit Partnern in Schottland, Spanien und Polen, zu denen auch immer einige Unternehmer aus dem Verband mitreisten, die noch heute von ihren Reiseerlebnissen schwärmen. Für seine Verdienste in der beruflichen Bildung wurde Jürgen Brandt mit der goldenen Ehrennadel des Verbandes ausgezeichnet, ehe er sich in seinen wohlverdienten Ruhestand verabschiedete und Thomas Blum im Januar 2020 das Unternehmen übernahm. Als studierter Theologe und geborener Rostocker reizte ihn die bunte Welt des Bildungswesens nach langen Stationen als Geschäftsführer im Gesundheits- und Sozialwesen.

Woher die Energie für seine Arbeit komme, verrät sein letzter Facebook-Post nach Belgrad: »Off to a country and city I've never been before.« Außerdem gibt es tatkräftige Unterstützung durch das 11-köpfige Team, das an innovativen Ideen für die Aus- und Weiterbildung vor Ort in Schwerin oder digital zuge-



// Projekttreffen von DIGIBLEND in Riga, Lettland // Fotos: RegioVision GmbH Schwerin

schaltet, wie die italienische Kollegin Désirée Scalia arbeitet.

So startete erst jüngst das Projekt MONI, bei dem geflüchtete Menschen durch geschulte Coaches und Hospitation in Schweriner Unternehmen sowie einem Sprachtraining in Kleingruppen, der Eintritt in eine Beschäftigung oder Ausbildung erleichtert werden soll. Und auch die erfolgreiche Familienwerkstatt auf dem Großen Dreesch soll fortgesetzt werden. »Wir wollen die Lebenssituation und gesellschaftliche Teilhabe von Familien und ihren Kindern, die von sozialer Ausgrenzung und Armut bedroht sind, verbessern und sie auf ihrem Weg in den Arbeitsmarkt begleiten«, erklärt Maik Schaumann als Projektkoordinator. Ebenso nimmt die internationale Zusammenarbeit weiter an Fahrt auf. »Gerade wurden drei neue Projekte bewilligt. Es geht dabei um Themen der digitalen und grünen Transformation in mittelständischen Unternehmen und wie diese durch neue Ansätze in der beruflichen

Bildung vermittelt werden können«, berichtet Thomas Blum per Zoom aus der Toskana, wo eines der nächsten Projekttreffen ansteht. »Mittlerweile besteht unser internationales Netzwerk aus 50 verschiedenen Kontakten. Mit dabei sind Bildungsträger, Schulen, Universitäten und Wirtschaftsverbände aus der Tschechischen Republik, Italien, Spanien, Griechenland, Zypern, Bulgarien, Estland, Schweden sowie der Türkei. Ganz besonders freuen wir uns darüber, dass das Regionale Berufliche Bildungszentrum Technik der Landeshauptstadt Schwerin in einem der Projekte mitarbeiten wird. So können wir die regionale Kompetenz für Europa nutzbar machen – und natürlich auch umgekehrt.«

Wir wünschen Thomas Blum und seinem Team weiterhin viel Erfolg und Tatendrang bei den zahlreichen Projekten!

// Anja Kirchner



// Auf eine blühende Zukunft zum Projektstart von MONI, Geschäftsführer Thomas Blum

RegioVision
GmbH Schwerin

RegioVision GmbH Schwerin
Am Margaretenhof 28,
19057 Schwerin
www.regiovision-schwerin.de





// Das Papillon Delikat in der Parchimer Innenstadt // Foto: Papillon Delikat

Die Metamorphose des Schmetterlings

Fast 10 Jahre Papillon in Parchim

Die Geschichte der Metamorphose des "Papillon" in Parchim erstreckt sich über fast 10 Jahre und ist geprägt von Leidenschaft, Entschlossenheit und Anpassungsfähigkeit.

Alles begann vor mehr als einem Jahrzehnt, als schwierige Zeiten anbrachen und Ulli Debler und Marcel Reimer beschlossen, einen neuen Weg einzuschlagen. Sie hatten bereits zwei Arbeitgeber erlebt, die wenig von Gastronomie verstanden und so entschieden sie sich, ihre Arbeitskraft nicht mehr dort zu verschwenden. Statt den dritten Arbeitgeber auszuprobieren, wagten sie den Schritt in die Selbstständigkeit und eröffneten im März 2013 das "Papillon" in Parchim.

Die ersten Jahre waren geprägt von harter Arbeit und der Entwicklung des Lokals vom anfänglichen Bistro hin zu einem etablierten Restaurant. Doch dann kam die Corona-Pandemie und brachte eine große Herausforderung mit sich. Das Restaurant, das mit viel Herzblut aufgebaut wurde, musste vorübergehend schließen und man musste sich neu orientieren.

Ulli und Marcel beschlossen, ihr Konzept zu ändern und begannen, ihr Angebot zu diversifizieren. Sie boten Speisen und Getränke für den Verzehr zu Hause an und stellten fest, dass dies eine vielversprechende Idee war. Darüber hinaus nutzten sie den Trend zu regionalen Produkten und begannen, Butter, Marmeladen, Saucen, Chut-

neys und Suppen herzustellen und zum Verkauf anzubieten. Ulli brachte seine Leidenschaft für Wein ein und sie entwickelten sogar eine eigene Linie von Cocktaillkonzentraten.

Ein Umzug in einen neuen Laden, der ihren Bedürfnissen besser entsprach, war notwendig. Die WOBAU Parchim ermöglichte diesen Schritt und im September 2020 eröffneten sie ihr neues Geschäft. Sie ergänzten den Namen "Papillon" um den Zusatz "DELIKAT", um ihre Identität als besonderen Ort für den Alltag widerzuspiegeln.

Das Geschäft entwickelte sich weiter und sie begannen, hochwertige Caterings anzubieten. Ihr Name wurde zu "Papillon Delikat – Feinkost, Bistro & Catering". Sie belieferten nun Hochzeiten, Firmen und Büros, kreierte Präsente und richteten Menüs aus. Doch die Geschichte hörte hier nicht auf.

Die Zeiten änderten sich, die Herausforderungen wurden größer und Geschäfte in der Altstadt Parchims schlossen. Doch Ulli und Marcel nahmen auch diese Herausforderungen an. Sie tüftelten an Ideen, um sich einzigartig zu positionieren und den Wandel in der Gastronomie zu meistern. Ihr nächster Schritt war die Eröffnung eines Online-shops mit dem Namen: »www.verschenk-genuss.de«.

Die Geschichte des "Papillon" in Parchim ist somit eine Geschichte der Verwandlung und Anpassungsfähigkeit

und führte bislang stets auf die nächste Stufe der Metamorphose, indem alle Krisen gemeistert werden und gestärkt daraus hervorgegangen werden kann. Die Zukunft bleibt spannend, jedoch wird der Schmetterling weiterhin seine lebensfrohe Pracht zeigen und Ulli und Marcel werden wie gewohnt bereit sein, sich neuen Herausforderungen zu stellen.

// Peggy Hildebrand



// Marcel Reimer und Ulrich Debler laden herzlich zum Kennenlernen ein // Foto: Jörn Lehmann

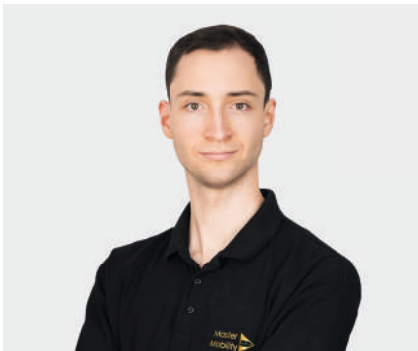
Papillon Delikat
Feinkost, Bistro, Catering
 Debler & Reimer GbR
 Lange Straße 67
 19370 Parchim
www.verschenk-genuss.de



Digitalen Wandel gestalten

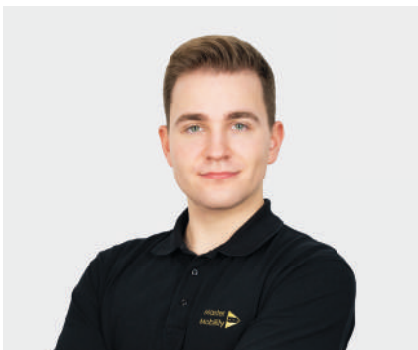
Mobilität und digitale Technologien bringen Menschen sowie Unternehmen voran

Bei einer Motorradprobefahrt im September 2018 kam Andre Wegner die Idee, seine soeben auf Kamera aufgenommenen Fahreindrücke einem Händler für dessen Kundschaft zur Verfügung zu stellen. »Somit kann nicht nur die YouTube-Community davon profitieren, sondern auch der Händler erhält Content und somit Reichweite für seinen Social-Media-Auftritt.«, berichtet Andre Wegner.



// Geschäftsführender Gesellschafter Andre Wegner
// Foto: privat

Seit April 2021 betreiben die zwei Jungunternehmer Tom Sell und Andre Wegner nun ihre Unternehmensberatung. Als »Master Consulting« kümmern Sie sich um das »digitale Schaufenster« der Unternehmen und Soloselbstständigen. »In die physischen Standorte werden häufig große Beträge und lange Finanzierungen investiert, während bei vielen die Investition in den digitalen Bereich trotz der wachsenden Nachfrage der Menschen stockt. Dabei ist Unsicherheit häufig das größte Problem. Diese möchten wir den Unternehmern nehmen und Sicherheit geben«, erklärt Tom Sell.



// Geschäftsführender Gesellschafter Tom Sell
// Foto: privat

Es entstanden mit der Zeit zwei Marken der Agentur. Master Mobility, für die spezielle Betreuung von Auto und Motorradhändlern – sowie Master Recruiting, für die digitale Fachkräftegewinnung von Unternehmen.

Das Ziel von „Master Mobility“ ist es, langfristig zu dem Anlaufpunkt für Produzenten und Konsumenten der Mobilitätsbranche zu werden. Im Vordergrund stehen dabei klar die Zufriedenheit, sowie der persönliche Kontakt zum Kunden. Auf diese Art wurden bereits Autohäuser, Motorradhändler sowie andere Unternehmen bei der Produkt- und Firmenpräsentation unterstützt. Der steigende Grad an Digitalisierung, beschleunigt durch die Corona-Pandemie, hat den Markt ordentlich aufgewühlt und zahlreiche Schwachstellen in vielen Betrieben aufgezeigt.

Der Fokus von »Master Recruiting« liegt auf der Ansprache und Gewinnung neuer Mitarbeiter mittels digitalem Stellenanzeigenmanagement und professionellen Kurzvideos für das eigene Unternehmen. Dabei garantieren die zwei Gründer mit ihrem speziellen Pricing den Kunden ihre Leistung ausschließlich in Rechnung zu stellen, wenn auch Bewerbungen generiert werden konnten. »Damit nehmen wir uns in die Pflicht eine gute Leistung abzuliefern und der Kunde erhält Sicherheit bei der Mitarbeitergewinnung«, berichtet Andre Wegner. Dies mache einen großen Unterschied zu herkömmlichen Zeitungsannoncen oder Radiowerbung aus.

Aktuell bauen viele Unternehmen noch auf herkömmliche Strukturen und Geschäftsabläufe. Der digitale Wandel hat in vielen Betrieben noch nicht stattgefunden. Jedoch ist es unabkömmlich diesen Weg zu gehen und schon heute die Weichen für eine erfolgreiche Zukunft von morgen zu stellen. Dabei unterstützen die jungen Gründer mit ihrer Unternehmung Master Consulting.

Wir bedanken uns für das Gespräch und wünschen den jungen Gründern weiterhin viel Erfolg.

// Georg Helbig



Master Consulting
Andre Wegner & Tom Sell GbR
Alter Holzhafen 15
23966 Wismar
www.masterconsulting.de

»



NEUE MITGLIEDER

// September 2023
Rechtsanwalt Andreas Lange
 Lübecker Straße 5
 19053 Schwerin

// September 2023
Heise Bürotechnik
 Julius Stahlenbrecher
 Ziegeleiweg 13
 19057 Schwerin

// September 2023
QDIS Datenschutzberatung Kunz
 Marco Kunz
 Erlenweg 27
 19086 Plate

// September 2023
**Seelandt & Utecht Kunststoff-
 verarbeitung GmbH & Co. KG**
 Christopher Ulbrich
 Robert-Bunsen-Str. 5
 19061 Schwerin

// September 2023
Edelwebdesign
 Stephan Edelberg
 Friedrich-Loeffler-Straße 65
 17489 Greifswald

// Oktober 2023
**WEVW Wärmeerzeugung
 Wöbbelin GmbH & Co. KG**
 Stephan Lauer
 Carl-Tackert-Strasse 21
 19061 Schwerin

// November 2023
leSN-Lerninstitut
 Inh. S. Hunger
 Sandra Hunger
 Mecklenburgstraße 105
 19053 Schwerin

// November 2023
NBW-Hagenow UG & Co. KG
 Steffen Schrauber
 Langestraße 35
 19230 Hagenow

// November 2023
Caravan Wendt GmbH & Co. KG
 Manuel Wendt
 Rosenstraße 2b
 19300 Kremmin



HERZLICHE GLÜCKWÜNSCHE



25 Jahre Firmenjubiläum
 Tanz - Center Am
 Bahnhof – Andreas Röber



30 Jahre Firmenjubiläum
 GALVANIK Brahlstorf
 Inh. Rüdiger Grewe (e.K.)
 – Rüdiger Grewe



30 Jahre Firmenjubiläum
 PARCHIM WACHT
 Thomas Herrmann



30 Jahre Firmenjubiläum
 LGE Mecklenburg-
 Vorpommern GmbH –
 Robert Erdmann



30 Jahre Firmenjubiläum
 SchweSa-Haller
 GmbH – Felix Zech



30 Jahre Firmenjubiläum
 BMP Production GmbH
 – Ingo Küster



60. Geburtstag Andreas
 Gruczek – Zeitungsverlag
 Schwerin GmbH & Co. KG

O-Töne

www.qdis-dsb.de


Marco Kunz

QDIS Datenschutzberatung Kunz

»Ich bin dem Unternehmerverband beigetreten, da ich von der Kraft der Gemeinschaft und dem kollektiven Wissen des Verbandes profitieren möchte. Als Unternehmer schätze ich den Austausch von Ideen, bewährten Praktiken und die Möglichkeit, gemeinsam an wirtschaftlichen Herausforderungen zu arbeiten. Mein Ziel ist es, nicht nur meine eigenen unternehmerischen Fähigkeiten zu stärken, sondern auch zur Förderung der regionalen Wirtschaft beizutragen. Ich freue mich auf die Gelegenheit, mit Gleichgesinnten zusammenzuarbeiten und das gemeinsame unternehmerische Umfeld zu stärken.«

// Marco Kunz // Foto: privat

www.schemmel.team


Mario Schemmel

Business Berater und Geschäftsführer, Business Office

»Wenn ich heute meine über 24-jährige Selbständigkeit bilanziere, dann ist es doch neben den alltäglichen Aufgaben und Entwicklungsprozessen als Unternehmer immer das ganz Wertvolle, in Netzwerken und Verbänden den Austausch zu finden. Hier geht es in all den Jahren nicht nur um die neuen Kontakte für schnelles Business, sondern auch um die nachhaltige Arbeit innerhalb meiner Region. »Aus der Region und für die Region in Nord-West Mecklenburg« ist immer meine Mission. Das bedeutet auch, genau hinzuschauen und sich »Zeit für Lösungen zu nehmen«. Nicht mehr und auch nicht weniger biete ich unserem Verband im Bereich der Digitalisierung, mobilen und infrastrukturellen Lösungen an. Bin sehr froh bei Euch zu sein.«

// Mario Schemmel // Foto: privat

www.wärme-wöbbelin.de


Martin Ebert

Wärme Erzeugung und Versorgung Wöbbelin GmbH & Co. KG (WEVW)

»Als geschäftsführender Gesellschafter der Wärme Erzeugung und Versorgung Wöbbelin GmbH & Co. KG (WEVW) motiviert mich der Eintritt in den Unternehmerverband aus drei Gründen: Erstens möchten wir andere Unternehmen im Energiebereich unterstützen. Zweitens suchen wir in anderen Mitgliedsunternehmen Unterstützung über den Energiesektor hinaus, da die Transformation auch andere Geschäftsbereiche betrifft. Drittens glauben wir, dass der Verband durch die Bündelung unserer Kräfte eine bedeutende Stimme in Veränderungsprozessen sein kann. Unser Beitritt ist ein strategischer Schritt, um zur positiven Entwicklung unserer Branche und des nachhaltigen Wirtschaftens beizutragen und natürlich, um die Interessen unseres Unternehmens zu vertreten.«

// Martin Ebert // Foto: privat

www.heise-bueroelektronik.de


Julius Stahlenbrecher

Geschäftsführender Gesellschafter Heise Bürotechnik GmbH & Co. KG

»Dass das Gespräch und die Kommunikation die Grundlage jeder Geschäftsbeziehung sind, erleben wir seit 1990 tagtäglich im Austausch mit unseren Kunden, bei denen wir als Dienstleister für die Bereiche CopyPrint, IT-Lösungen, Büromöbel und Bürobedarf zuständig sind. Genauso wichtig sind aber auch die Gespräche in regionalen Netzwerken mit Partnerfirmen und anderen Unternehmerinnen und Unternehmern, denn gerade im Austausch untereinander werden Impulse gesetzt und können Kooperationen entstehen. Daher freue ich mich auf die UV-Mitgliedschaft und die daraus resultierenden Ideen.«

// Julius Stahlenbrecher // Foto: privat

www.suk-schwerin.com


Christopher Ulbrich & Jan Weber

SUK – Seelandt & Utecht Kunststoffverarbeitung GmbH & Co.KG

»In 2021 wagten wir den Schritt in die Selbständigkeit, mit einem Management-Buyout unseres kunststoffverarbeitenden Unternehmens. Den neuen Aufgaben und Verantwortungen als Unternehmer stellen wir uns jeden Tag auf´s neue mit unserem Team entgegen. Seit 2018 sind wir Mitglieder bei den Wirtschaftsuniern Schwerin und haben hier ein erstes Netzwerk mit Gleichgesinnten gefunden. Leute, die was bewegen wollen! Als Unternehmer in der Industrie wollen wir unser Netzwerk mit dem Unternehmerverband weiter ausbauen. Wir freuen uns hier auf neue Kontakte, persönlichen und wirtschaftlichen Austausch, anregende Gespräche, neue Ideen und Partnerschaften. Uns liegt hier besonders die regionale Nähe am Herzen.«

// Christopher Ulbrich & Jan Weber // Foto: privat

– Anzeige –



TAGEN & FEIERN IM ALPINCENTER



Tagungspauschalen
ab 39,50 € p.P.

Mottoparty „Oktoberfest“
inkl. Buffet
ab 48,90 € p.P.

Après Ski Triathlon
ab 17,90 € p.P.



Infos + Reservierung: Tel. 038852 234 410,
bankett@alpincenter.com oder www.alpincenter.com
Hotel Hamburg-Wittenburg von der Valk GmbH | Zur Winterwelt 1 | 19243 Wittenburg

alpincenter Wittenburg

Business für Gipfelstürmer!

Das alpincenter Wittenburg bietet mit der Kombination aus Tagungsort, Sportstätte, Erlebnisgastronomie und Freizeitpark eine optimale Begegnungsstätte für Ihre erfolgreiche Tagung oder Feier. Unsere voll ausgestatteten, großzügigen und lichtdurchfluteten Tagungsräume bieten Ihnen mit einer Kapazität von 5 bis 500 Personen und modernster Tagungstechnik eine optimale Atmosphäre für Kommunikation und Konzentration. Unsere zahlreichen Incentive – Angebote bieten außerdem eine große Auswahl an Möglichkeiten, um den Teamgeist und Tagungserfolg zu steigern.

Info + Reservierung:

E-Mail: bankett@alpincenter.com

Tel.: 038852 234410 / 411

Web: www.alpincenter.com/hamburg-wittenburg/de/firmen-und-gruppen/tagung

TERMINE . SAVE THE DATE

31. JAN

**Neujahrsempfang
der Verbandsregion Ludwigslust-Parchim**

31. Januar 2024, 16 – 18 Uhr
Sparkasse Mecklenburg-Schwerin Geschäftsstelle
Parchim, Moltkeplatz 1, 19370 Parchim

05. MÄR

**Grüner Dienstag
zum Thema Bioökonomie**

5. März 2024, 17 Uhr
Vielanker Brauhaus GmbH und Co. KG,
Lindenplatz 1, 19303 Vielank

01. FEB

**PersonalerTALK „Arbeitsrecht,
Fachkräfte und Fördermöglichkeiten“**

1. Februar 2024, 9 – 12 Uhr
Agentur für Arbeit Schwerin,
Am Margaretenhof 14-16, 19057 Schwerin

12. MÄR

**CyberTALK „Cybercrime:
Deepfakes mit KI selbst gemacht – welche
Gefahren lauern im Netz“ im Craftlab**

12. März 2024, 9 – 12 Uhr
Berufsbildungs- und Technologiezentrum
der Handwerkskammer Schwerin,
Werkstraße 600, 19061 Schwerin

21. FEB

Vernetzen & Stärken 2.0

21. Februar 2024, 15 - 18 Uhr
Schaalsee Büro, Hauptstraße 27a, 19246 Zarrentin

20. MÄR

**Exkursion: Ressourcen- und
Energieeffizienz in Gebäuden im Passivhaus-
Theater und Kindertagesstätte "Plappersnut"
in Wismar**

20. März 2024, 14 – 16 Uhr
Theater Wismar, Haupteingang, Bürgermeister-
Haupt-Straße 14, 23966 Wismar

29. FEB

Jahresempfang Schwerin

29. Februar 2024, 17 Uhr
Tanzstudio Schlebusch,
Geschwister-Scholl-Straße 2, 19053 Schwerin

Im Veranstaltungskalender
auf www.uv-mv.de
finden Sie weitere aktuelle
Veranstaltungen:





UV-Unternehmertag 2024

10. April 2024, 10 – 16 Uhr

Hochschule der Bundesagentur für Arbeit
Wismarsche Str. 405, 19055 Schwerin

Am 10. April 2024 widmen wir uns in Schwerin dem Thema:

»Verwalten oder Gestalten – Zwischen Regulierungswut und unternehmerischer Handlungsfreiheit.«

Seien Sie dabei, wenn wir uns aus verschiedenen Perspektiven dem unbeliebten Thema Bürokratie stellen. Wir werden nicht müde mit Beispielen aus unserer Unternehmerschaft aufzuzeigen, was unsere regionale Wirtschaft nicht nur belastet, sondern mittlerweile deutlich hemmt.

Freuen Sie sich dazu neben klaren Worten aus unserer Mitgliedschaft auch auf Marco Scheel. **Marco Scheel ist Gründer der Firma »Nordwolle«** und Eigentümer des »Gut Teplitz«. Das ehemalige Landgut in der Gemeinde Züsow, liegt im Nordosten des Landkreises Nordwestmecklenburg. Seine Erfahrungen beim Aufbau und Ausbau der Firma sind ein Renner auf den Social Media

Kanälen. Auf dem Unternehmertag wird er uns erzählen, wie sein alltäglicher Wahnsinn aussieht und warum er »Werner-Bonhoff-Preis« Gewinner 2022 wurde.

Darüber hinaus erwarten wir **Reiner Holznagel – Präsident des Bund der Steuerzahler**, der in seiner Keynote aus Steuerzahlersicht analysiert: **»Wo bleibt das Geld von Bürgern und Unternehmen? Was tun gegen Steuerververschwendung, für Steuervereinfachung und wettbewerbsfähige Besteuerung von Unternehmen?«**

Die oft in Aussicht gestellten Bemühungen auf Landes- und Bundesebene zum Bürokratieabbau sollen im Weiteren eine Rolle spielen. Hier suchen wir noch nach aussagefähigen Akteuren in Politik und Verwaltung, die sich dieser Herkulesaufgabe stellen.

» Weitere Informationen folgen

Der UV-Unternehmertag wird seit vielen Jahren von der VR Bank Mecklenburg eG unterstützt.

Wer darüber hinaus ebenfalls als Partner des Unternehmertages 2024 die Veranstaltung finanziell unterstützen und sich als Unternehmen auf dem UV-Unternehmertag präsentieren möchte, nimmt gern Kontakt auf.

Pamela Buggenhagen, unsere Geschäftsführerin, schnürt aktuell die Sponsorenpakete und informiert über die Möglichkeiten. (0385 569 333 oder buggenhagen@uv-mv.de).



Impressum

Herausgeber

Unternehmerverband
Norddeutschland
Mecklenburg-Schwerin e.V.
Gutenbergstraße 1
19061 Schwerin

Redaktionsleitung

Pamela Buggenhagen
Tel. 0385 – 569333
Fax 0385 – 568501
E-Mail. mecklenburg@uv-mv.de

Anzeigen u. Gestaltung

*frauwedding Werbeagentur
Maria Weding
Bergstraße 38, 19055 Schwerin
Tel. 0173 619 33 80
E-Mail. hallo@frauwedding.de
www.frauwedding.de

Druck

WIRmachenDRUCK

Bildnachweise

UBA, Agentur für Erneuerbare Energien: S.7,
EU-Kommission: S.8, KfW-Klimabarometer:
S. 8, Ecki Raff: S. 3, 20, 23, Apiarista GmbH:
S. 10, ZMV+: S. 11, Andreas Koslowski:
S. 12-13, Katharina Kleinke: S. 14-17, UV:
S. 18, 19, 24, 25, 27, 29, 31, 33, 34, 35, 47,
Juliane Klüß (Julika-Foto): S. 23,
Vink Chemicals: S. 26, Georg Helbig: S. 28,
Andre Wegner: S. 28, BMP Production
GmbH: S. 30, Fotos: CraftLab: S. 36, 37,
Ministerium Justiz: S. 40-41, RegioVision
GmbH Schwerin: S. 44,
Papillon Delikat: S. 45, Jörn Lehmann: S. 45,



FOCUS MONEY

**HÖCHSTE
NACH-
HALTIGKEIT**

VRK

44 weitere Anbieter erhielten
die Note Sehr Gut
Im Test: 167 Unternehmen
in Deutschland

Ausgabe 45/2022

Für Alltagshelden!

Gesundheit & Vorsorge

Gemeinsam mit Ihnen sorgen wir für die Gesundheit Ihrer Mitarbeitenden. Günstig und nachhaltig, mit vielfältigen Vorsorgeuntersuchungen, Ein- oder Zweibettzimmer im Krankenhaus, Leistungen für Sehhilfen und Heilpraktiker-Behandlungen u. v. m.



Jetzt mehr erfahren!
Zur betrieblichen
Krankenversicherung

Sprechen Sie
uns an – gerne sind
wir für Sie da!

Filialdirektion Nord
Alexander Plaumann
Steinbeker Berg 3
22115 Hamburg
Telefon 040 23804343
fd-nord@vrk.de